

Persönlich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Region Wil : das Wiler Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(1995)**

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Persönlich



Juli

keit" sind nach Auskunft von Polizeiadjutant Jakob Frick die Hauptursachen. "Jedes vierte Auto fährt zu schnell."

In den "Wiler Nachrichten" wird die Arbeit eines Toilettenputzers aufgezeigt. Rino de Lorenzo reinigt Tag für Tag die öffentlichen Toiletten Wils. Erschreckend ist, wie viele gebrauchte Spritzen und Drogenutensilien auf den Toiletten gefunden werden.

Der Stadtrat ernennt Kaspar Landolt und Josef Schiess als neue Vollzugsbeauftragte für den Tierschutz in der Politischen Gemeinde Wil. Sie ersetzen die Ende März zurückgetretenen Tierschutz-Vollzugsbeauftragten Adolf Greuter und Albert Wehrli sen.

21. Die Stadt Wil kauft für 1,5 Millionen Franken 5819 Quadratmeter Land im Lenzenbühl. Zum heutigen Zeitpunkt weiss der Stadtrat noch nicht, zu welchem Zweck dieses Land benötigt wird. Deshalb dient die Liegenschaft vorläufig als Landreserve.

22. Unbekannte Täter stehlen das Aushängeschild des J&B-Pubs, den "J&BHäfi". Völlig demoliert wird er wieder gefunden. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

Der FC Wil verliert im Startspiel auswärts gegen Solothurn mit 3:0.

Das Alleeschulhaus erhält einen grossen Kinderspielfeldplatz.

Köpfe des Jahres 1995



Die neu gewählte Frauenärztin Dr. med. Jolanda Kolinski hat per 1. Januar am Spital Wil ihre Tätigkeit aufgenommen. Dr. med. Josef Nick ist in seine verdiente Pension getreten.



Armin Näf und Marco Rüegg, die beiden ersten Polizisten der Stadtpolizeigruppe, nahmen am 1. April ihre Arbeit auf.



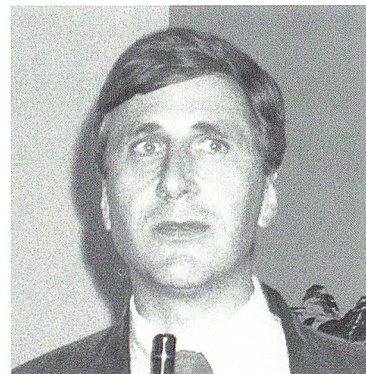
Anfangs April erreichte Marlis Schnell aus Wil an der Miss Ostschweiz-Wahl 1995 den ausgezeichneten zweiten Rang. Die zierliche Frau, mit dem pechschwarzen Haar, den ausdrucksstarken Augen und dem strahlenden Lächeln, freut sich über den Erfolg.



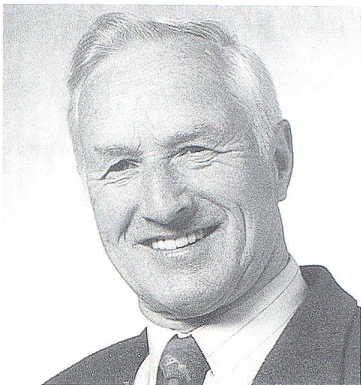
Ende April trat Oskar Helbling in Pension. Stadtmann Josef Hartmann verabschiedete ihn im Namen der Wiler Bevölkerung. Während 10 Jahren, von 1975 bis 1986, arbeitete Oskar Helbling als Postenchef auf dem Kapo-Posten Wil, seit 1986 war er Vorsteher der Region Fürstenland.



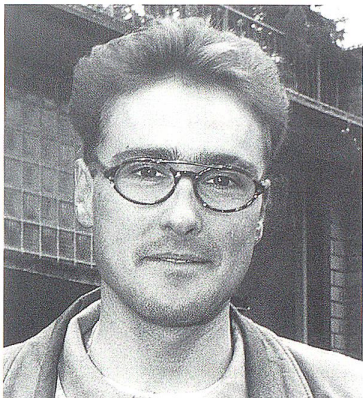
Dr. Eugen Hälg wurde zum neuen Parteipräsidenten der CVP Stadt Wil gewählt. Anlässlich der Hauptversammlung übernahm er das Amt von Vorgänger Walter Schmucki.



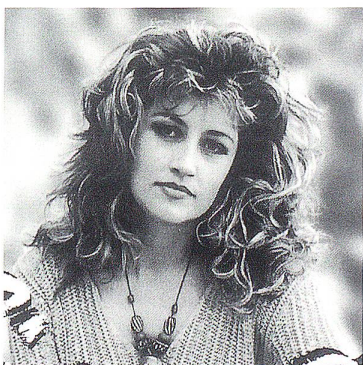
Aus Anlass ihres 10jährigen Bestehens verlieh die Schweizerische Parkinsonvereinigung am 24. Juni 1995 erstmals den Parkinson-Forschungpreis. Ausgezeichnet wurde Dr. med. Christian Spenger, Leiter der Forschungsstation der Neurochirurgischen Klinik des Berner Inselspitals, dies für seine Arbeit auf dem Gebiet der Nervenzellen-Transplantation. Christian Spenger ist in Wil aufgewachsen und pflegt auch heute noch engen Kontakt zu seiner Heimat.



An der Gewerblichen Berufsschule trat auf Ende Schuljahr 1994/95 der begabte Pädagoge und erste hauptamtliche Fachlehrer Ernst Blattner in den Ruhestand. Er wirkte seit 1960 als Maschinenbaufachlehrer an dieser Schule: Mit dem Rücktritt von Ernst Blattner wurde in Wil leider auch die Fachgruppe Maschinenbau aufgehoben. Seit dem Sommer 1995 werden alle Maschinenbaulehrlinge in Uzwil oder Wattwil unterrichtet.



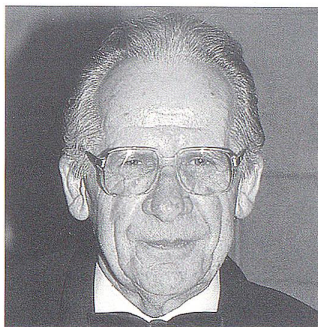
Der Wiler Radprofi Alex Zülle wurde am 20. August für seine tollen zweiten Ränge an der Tour de Suisse und an der Tour de France von der Stadt Wil geehrt. Er durfte sich als erster Wiler im neugeschaffenen "Goldenen Buch der Stadt Wil" eintragen.



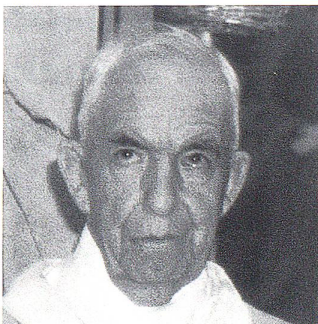
Sina, die Walliser Rocksängerin, stürmte 1995 mit ihrer CD "wübblich" die Hitparade und erklomm Platz 1. Begleitet wird die erfolgreiche Sängerin von ihrer Wiler Rock-Band. Renato Müller, Boots, Dani Kuhn, Dominik Rüegg und André Ledergerber begleiten Sie auf ihrer erfolgreichen Tournee.



Dr. med Ruedi Osterwalder, Chefarzt der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Wil, feierte dieses Jahr nicht nur sein 50. Wiegenfest, sondern gab auf Ende Februar 1996 auch seinen Rücktritt als Chefarzt bekannt. Der Zeitpunkt ist gekommen, noch einmal eine neue Aufgabe zu übernehmen. Dr. Ruedi Osterwalder wird in St. Gallen eine eigene Praxis führen.



Vor sechs Jahren verabschiedete sich Stadtpfarrer Martin Pfiffner aus dem Amt als Wiler Geistlicher und zog sich zur Pensionierung in seine Heimat Quarten zurück. Dieses Jahr beehrte er die Wiler mit einem erneuten öffentlichen Besuch. Er feierte seinen 80. Geburtstag. Der Festgottesdienst wurde in Pfiffners vertrautem Gotteshaus, der Kirche St. Nikolaus, abgehalten. Sehr zur Freude der Kirchengänger hielt Pfarrer Pfiffner die Predigt, genauso wie er es über 30 Jahre in seinem Amt in Wil tat.



Dieses Jahr feierte Musikdirektor Josef Hässig sein 80. Wiegenfest. Viele Jahrzehnte leitete der Mann nicht nur die musikalische Ausbildung in den Schulen, sondern dirigierte unter anderem den Wiler Cäcilienchor und den St. Peterchor. Bekannt wurde er auch als Komponist von Gesangsliedern bis hin zu klassischen Werken. Der Äbtstadt zu Ehren schrieb er das Wiler Lied. Im Auftrag der Stadtmusik Wil komponierte er in diesem Jahr anlässlich der 550. Pfingstprozession den Marsch "Hymnus festus".

Juli

23. Die Tour de France endet in Paris mit dem überragenden Gesamtsieger Miguel Indurain. Der Wiler Alex Zülle kann bis am Schluss seinen zweiten Rang verteidigen und ist damit für die beste Schweizer Leistung verantwortlich.

Der Ex-FC-Wiler Markus Brunner feiert mit dem FC St. Gallen einen sensationellen 4:0-Erfolg über den FC Zürich. Markus Brunner wird wegen seiner guten Leistungen bereits zum zweitenmal hintereinander ins BLICK-Team der Runde gewählt.

Der Wiler Armbrustschütze Raffael Marty wird Schweizer Juniorenmeister.

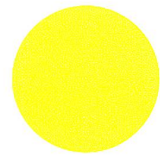
Der Stadtrat besucht den momentan berühmtesten Wiler, Alex Zülle, und überbringt ihm seine Glückwünsche.

24. Der Gesamt-Zweite der Tour de France ist wieder in Wil. Der Radprofi ist in allen Zeitungen und wird sich noch nicht gross von den Strapazen der Rundfahrt erholt haben.

Die Wiler Zeitung berichtet über die Drogenszene Nummer 1, den Bahnhof Wil. Die Bahnhofnachbarn empfinden die Zeitgenossen, die den Bahnhof bevölkern, je länger je mehr als Bedrohung.

26. Der FC Wil verliert sein Meisterschaftsspiel daheim gegen Etoile Carouge mit 2:1. Für das Wiler Tor war Rico Fuchs mittels Foulpenalty verantwortlich.

REBIS



AV



schönenberger

Innenausbau • Möbel • Design
Telefon 073 - 23 61 91

Gestaltende Handwerker
Kilian Schönenberger AG • Hubstrasse 101 • 9501 Wil



R. Gantenbein

Bronschhofen

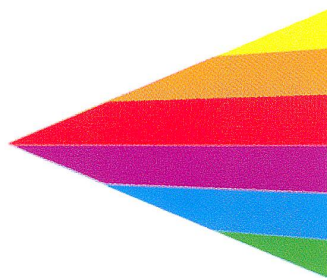
Malergeschäft

Mit Engagement, Ideen und Überzeugung für unsere anspruchsvolle Kundschaft

Rufen Sie uns an

(073) 22 46 74

(073) 22 14 86



- sämtliche Malerarbeiten
- sämtliche Tapeziererarbeiten
- Fassadenrenovationen
- Riss-Sanierungen
- Isolationen
- Schriftenmalerei
- Gerüstvermietung und Gerüstbau
- Fensterabdichtungen
- Fachberatung

Willi Olbrich – die spannende Geschichte Wils bewahren

Zwei Werke, zwei Geschichten – ein Autor

Gleich mit zwei Werken wartete der Autor Willi Olbrich innert knapp eines Jahres auf. Das Buch "Als in Wil noch das Posthorn erschallte" erschien im November 1994 und befasste sich mit der Geschichte der Wiler Post. Ebenfalls in die Vergangenheit blickte Willi Olbrich bei seiner jüngsten Publikation, der Hommage an den jung verstorbenen Wiler Architekten, Maler und Dichter Johann Georg Müller. Ihm zu Ehren erschien im September 1995 eine Kurzbiographie.

"Als in Wil noch das Posthorn erschallte"

Es ist heute nicht mehr einfach, die Menschen der Vergangenheit zu faszinieren. Dabei ist sie so spannend und vielseitig und liest sich oft wie ein Krimi. Wussten Sie, dass einstmals selbst der kaiserliche Hof zu Wien einen Ersttagsbrief

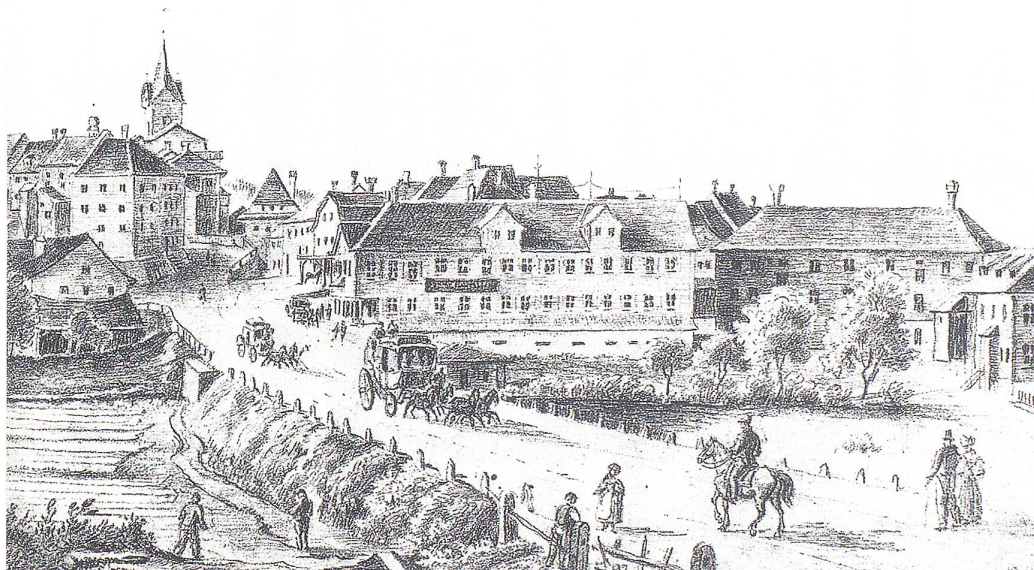
herausgab, in dem die Rede von der äbtischen Hofpost in Wil war? So bedeutend das Städtchen Wil schon in frühester Zeit war, so sehr war auch die Nachrichtenübermittlung, eben die spätere Post, von grosser Wichtigkeit.

Flinke Beine waren Geld wert

Mitteilungen waren vorerst ein Privileg angesehenen Bürger und Regierungsmächtiger. Per Boten wurde die wichtige Post weitergeleitet. So bestand bereits 1387 eine Botenverbindung über St.Gallen – Wil – Aadorf bis Zürich. Kriege brachten stets einen regen Nachrichtenaustausch. War besondere Eile geboten, benutzte man schon im Mittelalter das Pferd, ansonsten waren die Boten auf ihre flinken Beine angewiesen. Während des Dreissigjährigen Krieges (1618–1648) war die Gefahr für Botenläufer so gross, dass erstmals bewaffnete Begleitung beigegeben wurde.

Trara, die Kutsche ist da

Der Fussbote wurde erst 1619 durch einen Pferdekurs ersetzt. Die erste kantonale Pferdepost war ein Privatunternehmen und durch die Familie des Kreisammannes, des aus Mosnang stammenden Johann Baptist Müller, im legendären Hotel Schöntal (heute Standort Centralhof an der Oberen Bahnhofstrasse) angesiedelt. Er baute Stallungen und soll schliesslich bis zu achtzig Pferde besessen haben. Die Pferdepoststation war im "Schönthal" untergebracht, hier wurden die Pferde ausgetauscht, die Passagiere



Vornehme Kutschenfahrt auf der Landstrasse nach Frauenfeld (heute Obere Bahnhofstrasse), mit Erstklasshotel und Poststation "Schönthal" im Hintergrund, um 1839.

Juli

29. Der FC Wil gewinnt sein Meisterschaftsspiel in Yverdon mit 3:1. Torschützen für Wil sind Rico Fuchs, Vaidas Slekyš und Richard Zdanos.

Rund 2000 Festbesucher geniessen die sommerliche Samstagnacht auf dem Wiler Hofplatz und feiern feuchtfröhlich den traditionellen "Bierzins". "Cool-Man" Peter Steiner ist die grosse Attraktion am diesjährigen Hoffest.

August

1. Auf vielen Bauernhöfen in der ganzen Schweiz werden 1.-August-Brunchs angeboten. Viele Besucher benützen das Angebot.

Die vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Wil organisierte Bundesfeier in Neu-gruben auf dem Hofberg geht als eine der erfolgreichsten in die Geschichte der Wiler 1.-August-Feiern ein. Alles stimmte: ein herrlicher Sommerabend, rund 2000 Gäste, darunter viele Kinder und Jugendliche, Musik und Tanz-einlagen, eine festfröhliche Stimmung, Lampions und vor dem Abbrennen des Höhenfeuers ein 20minütiges Feuerwerk, das seinesgleichen sucht.

2. Start des Open-air-Kino-Spektakels in Wil. An 15 Abenden werden auf der Allmend, auf einer 14 Meter breiten Leinwand, täglich bekannte Filme gezeigt. Ziel der Veranstalter ist es, das Open-air-Kino in den nächsten Jahren zu einem festen kulturellen Bestandteil in Wil zu machen. Dank der Sponsorbeiträge kann der Eintrittspreis auf 13 Franken festgelegt werden.

3. Nach 8 Monaten Bauzeit steht der Hof zu Wil auf einem neuen Betonfundament. In den Moränenhügel hinein wurde ein zusätzliches Untergeschoss gegraben, die Hofmauern mussten etappenweise mit Eisenverstärkungen und Betonplatten gestützt werden. "Ein gefährliches Unterfangen", bestätigte Stiftungsratsmitglied Hans Wechsler auf einer persönlichen Baustellenbesichtigung mit den Wiler Nachrichten.



Die Bahnstation Wyl von 1906. Die Fahrgäste gesittet "behütet", die Herren mit dem obligaten Regenschirm unter dem Arn, die Damen und Kinder warten geduldig aufs "Dampffross".

konnten sich erfrischen (Verpflegung war im Fahrpreis inbegriffen) – eine einträgliche Einnahmequelle für die Familie. Die Posthalterei brachte hohe Gäste in die Stadt. Traf die Kutsche in der Stadt ein, angekündigt durch das Hornsignal des Postillions, gab es meist einen kleinen Auflauf an "gwundrigem Volk". Auch der Postilion, schick gekleidet mit grauem Umhang, verziert mit roten Borden, und die Damen, die der Kutsche entstieg, boten durch ihr vornehmes Auftreten eine Modeschau, die Bewunderung und Neugierde weckte oder einfach den Duft der grossen weiten Welt vermittelte.

Bahnhof, Telefon, Postauto

Mit der Eröffnung des Bahnanschlusses wurde die Übermittlung rasant angekurbelt. Doch wer hätte gedacht, dass Wyl beinahe um seinen Bahnhof kam, weil die Streckenführung Rickenbach–Sirnach geplant war? Eine Sensation war für Wyl auch die Einführung des ersten Telefonanschlusses, das war im Jahr 1891, ebenso die Inbetriebnahme des ersten Postautos im Jahr 1915 durch Paul Halter. Das Telefon muss sich bereits in der Anfangsphase, trotz teurer Anschlüsse, grosser Beliebtheit erfreut haben, denn im Telefonbüchlein von 1892, in dem erstmals auch Wil erschien, waren bereits 45 Abonnenten aufgeführt.

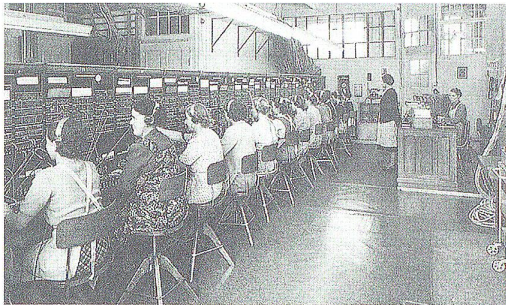
Doppelmord in Wil?

Wer weiss heute noch, dass vor nicht einmal 50 Jahren die Stadt Wil durch einen schrecklichen Raubmord in Aufregung geriet? "Am Dienstag, den 16. April 1946, ereignete sich an der verkehrsreichen Stelle bei der St. Gallischen Kantonalbank ein Raubmord-Überfall, wie er in der Kriminalgeschichte der Stadt Wil wohl einzig ist", weiss Willi Olbrich unter anderem in seinem Buch zu berichten. "Die beiden Brief- und Paketträger Mathias Brunner und Paul Gasser befanden sich auf ihrer regulären Tour durch die Oberstadt. Brunner hatte den Auftrag, einen Postsack mit Fr. 150'000.– Inhalt zur Kantonalbank zu bringen, wie dies fast täglich geschah... Gegenüber der Kantonalbank parkierte ein Auto, und unscheinbar stand ein Mann davor, der ein Paket unter dem Arm trug, scheinbar um Kommissionen zu tätigen. Als Briefträger Brunner der Postsack ergriff und seine Schritte zum Bankeingang lenkte, krachte plötzlich von hinten ein Schuss, der Brunner ins Genick traf. Blutüberströmt sank er nieder und verstarb auf der Stelle. Briefträger Gasser reagierte – für damalige Verhältnisse – blitzschnell und wollte dem unbekanntem Räuber den Postsack aus dem Auto reissen, worauf der Mörder aus dem Wagen noch einen zweiten Schuss abfeuerte, der den pflichtbewussten Briefträger traf. Zwei Tage später erlag auch Gasser dieser Schussver-

letzung. Der ruchlose Mörder konnte zwei Tage später in St. Gallen festgenommen werden.

Die Post heute

Restaurant Schöntal blieb nicht immer die Poststation der Stadt Wil. Bald einmal (1871) mietete sich die Post an der Oberen Bahnhofstrasse (heute Buchhandlung Vulkan) ein, auch das Telegraphenamt fand hier eine Bleibe. 1913 wurde der Post gekündigt und sie zog in den speziell dafür erbauten Neubau an der Lerchenfeld/Merkurstrasse (heute Poststrasse) um. Dies



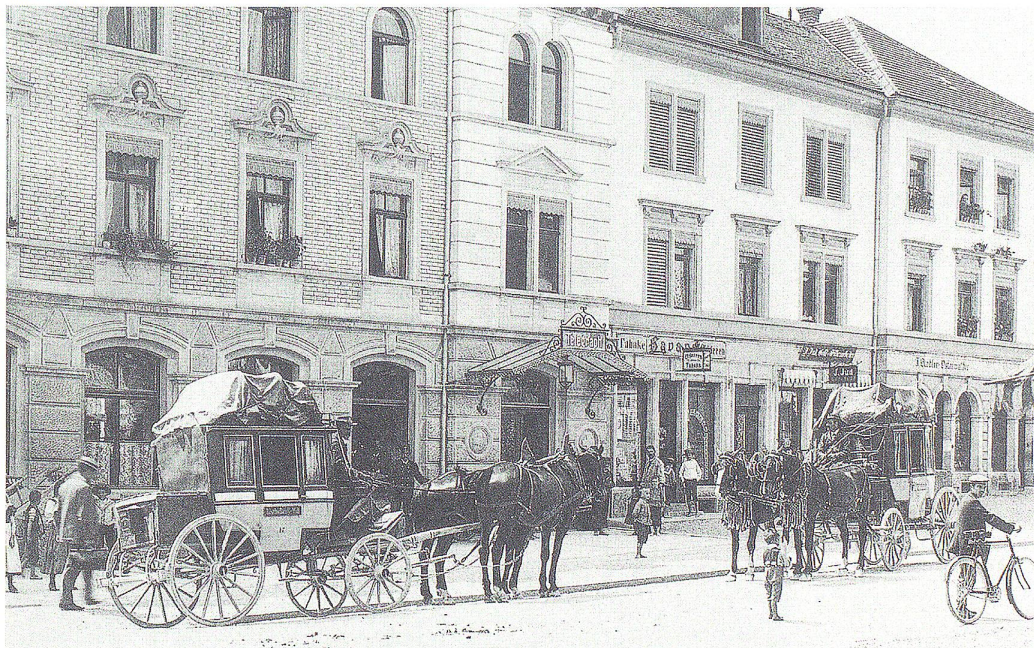
Die alte manuelle Telefonzentrale an der Poststrasse in Wil vor der Automatisierung.

sollte nun, so der Wunsch der Politischen Gemeinde Wil und der Ortsverwaltung, eine dauerhafte Lösung sein. Doch die rasante Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte war nicht voraussehbar. Trotz einem Erweiterungsbau im Jahr 1952 wurde die Post bald einmal zu klein,

ein nächster Standort musste ins Auge gefasst werden, der Neubau an der Hubstrasse, südlich des Bahnhofes. Ab 1966 konnte der Landerwerb etappenweis getätigt werden. 1971 erfolgte die Projektierung, und 1980 konnte mit dem Aus-hub begonnen werden. Im Juli 1982 war der Bau vollendet. Um den Bewohnern des nördlichen Stadtteils ebenso einen nahen Postservice zu ermöglichen, wurde im Januar 1983 die Poststelle in der Altstadt eröffnet. Heute ist das Postamt Wil das grösste Ortspostamt des Postkreises St. Gallen. Hier werden Postsendungen für die ganze Region (rund 100'000 Bewohner) verarbeitet. 140 Mitarbeiter sind in der Post Wil angestellt. Und noch heute werden täglich rund 100'000 Sendungen von Hand sortiert.

Das Buch, eine Rarität

Das Buch "Als in Wil noch das Posthorn erschallte" ist mittlerweile, wie die anderen Publikationen des Autors Willi Olbrich auch, längst vergriffen. Wer dieses Buch heute zu Hause im Regal stehen hat, ist nicht nur stolzer Besitzer der umfassenden Geschichte der Wiler Post, sondern auch im Besitze einer Rarität. Viele Dankeschreiben haben den Autor mittlerweile erreicht, unter anderem auch vom ehemaligen Generaldirektor der PTT, Herrn Raschle. Gedruckt wurde das Werk in der Druckerei Zehnder, Wil.



Das 1897 erbaute Wohnhaus mit Post und Telegraphenbüro an der Oberen Bahnhofstrasse um 1910. Typisch für die damalige Zeit: Postkutschen nach Bischofszell und Weinfelden. Bei der linken Postkutsche ist der angehängte Briefkasten noch zu sehen.

August

Das Mauerwerk bezeichnet er als "schlechter als erwartet", der verantwortliche Polier doppelte nach mit "katastrophal", und "ich betete des nachts oft zu Gott, dass der Hof nicht zusammenstürze". Heute ist die Gefahr gebannt, der Hof steht auf einem festen Fundament. Die schwierigste der Bauphasen ist ohne jeglichen Unfall abgelaufen. Die Bauzeit der 1. Etappe dauert noch bis Herbst 1997.

4. Pensionäre und Heimleitung feiern das neunjährige Bestehen des Altersheims Sonnenhof Wil mit einem Ausflug.

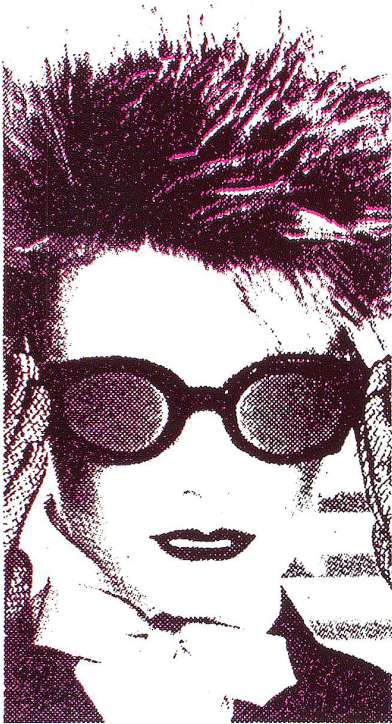
5. Der FC Wil ist wieder auf Formsuche. Aus dem Heimspiel gegen Aufsteiger Naters resultiert lediglich ein 0:0 Unentschieden.

Erster Punkt für den Wiler Nachwuchs: Im ersten Spiel gegen GC trennen sich die beiden 1:1. Das Tor für Wil schoss Luco Nardone.

6. Bereits nach wenigen NLA-Einsätzen ist der ehemalige Wiler Fussballer Markus Brunner auch dem Nationalcoach Roy Hodgson aufgefallen. Der St. Galler erhält ein Aufgebot für das U21-Team für das Spiel gegen Island.

7. Klara Lanter aus Zuzwil feiert in der Psychiatrischen Klinik in Wil ihren 100. Geburtstag. Bezirksmann Georg Weber überbringt im Auftrag der St. Galler Regierung die Glückwünsche von Landammann Peter Schönenberger.

J U N G
M O D I S C H
L Ä S S I G



DAMEN+HERREN
COIFFURE
...

LEONARDO
ARNEGGERSTRASSE 8
9 2 0 4 A N D W I L
TELEFON 071/85 85 16
...

RICCARDO
WILERSTRASSE 2
9 2 4 2 O B E R U Z W I L
TELEFON 073/51 33 44
...

DE ANGELO
GESCHÄFTSHAUS
ZÜRCHERSTRASSE 65
9 5 0 0 W I L
TELEFON 073/22 04 44

Die exklusiven

Einfach haarig
diese neuen Frisuren...

~
Trendrichtig im Schnitt.
Exklusiv in der Beratung.
Ausgewogen in Preis
und Leistung.

~
Jeden
Mittwoch ist Kindertag
d.h. Kinder und
Jugendliche bezahlen
nur die Hälfte der
Service-Leistungen

~
Wir freuen uns auf
Ihren Besuch,
Ihr Coiffure Team!

Coiffure Fachgeschäfte in Ihrer Nähe!



So präsentiert sich die Frontseite der jüngsten Biographie über Johann Georg Müller. Das Aquarell wurde von Johann Georg Müller 1845 gemalt und zeigt die Rückseite des Hofes zu Wil.

Johann Georg Müller Architekt – Maler – Dichter

Johann Georg Müller ist in der Stadt Wil nicht nur eine Strasse gewidmet, seit September 1995 prangt im ehemaligen Wohnhaus seiner Eltern, im Haus "Frohsinn" an der Fürstenlandstrasse, eine bronzene Gedenktafel, die an das grosse Wirken des jung verstorbenen, aber den-

noch berühmt gewordenen Architekten aus der Stadt Wil erinnert. Willi Olbrich hat das Wirken dieses jungen Mannes in seiner jüngsten Publikation auch für gegenwärtige Generationen unvergessen gemacht. Die Kurzbiographie wird nicht in den Handel gelangen, sondern als Lehrmittel in Schulstuben und Bibliotheken verwendet. Die Gedenktafel entstand ebenso aufgrund seiner Anregung. low

August

8. Parallel zum Samstagmarkt findet bis Mitte November jeden Dienstagmorgen ein Obst- und Gemüsemarkt auf dem Hofplatz statt.

9. Das Spital Wil erhält für die Gebärabteilung eine Entspannungsbadewanne. Die Einweihung findet an den Tagen der offenen Tür, am 2. und 3. September, statt.

Sina, die Walliser Sängerin und Schweizer Nachwuchshoffnung des Mundart-Rock bereitet in der Tonhalle ihre Tournee vor. Da die Bandmitglieder in der Äbttestadt wohnen, probt die Sängerin des öftern hier, gewöhnlich hinten beim Weiher im Tambourenhaus.

10. Halbzeit beim 1. Wiler Open-air-Kino. Die Veranstalter sind zufrieden, das Publikum, sogar bei Regenwetter, begeistert.

Hoher Gast im Kampfkunstzentrum von Jürg Ziegler: der Grossmeister, der Koreaner Ji Han Jae, Begründer dieser Kampfkunstart, Inhaber des 10. Dan und ehemaliger Trainer von Bruce Lee, weilt zum ersten Mal in Europa. 25 Teilnehmer aus 5 Ländern beteiligen sich an einem Intensivkurs.

Spektakuläre Hausaufstokung durch das Holzbauunternehmen Josef Eugster Fisingen. Per Kran wird der Dachstock abgehoben und wieder aufgesetzt. Die Aktion dauert nur dreieinhalb Stunden.

August

11. Mit Hinweistafeln "Radar-Kontrolle" und mit vermehrten Messungen im Baustellenbereich reagieren die Bezirksämter Untertoggenburg und Wil gemeinsam mit der Autobahnpolizei Oberbüren auf die aussergewöhnlich vielen Verkehrsunfälle im Baustellenbereich auf der N1.

Tina Schmid und Ralph Wirth, zwei Nachwuchstalente des TTC Wil, spielten an den Jugend-Europameisterschaften.

11. Die Liebhaberbühne "Badener Maske" zeigt in der Altstadt in einer Freiluftvorführung das Stück "Die Zauberflöte(n)". Das Stück musste nach einem Wolkenbruch vor dem letzten Akt abgebrochen werden.

Zum drittenmal führt die CSP Parteigruppe Wil beim Stadtweiher ihr Spielfest durch.

Auch gegen NLB-Leader Kriens konnte der FC Wil nicht überzeugen. Er verlor 1:3.

12. Bischof Ivo Furer nimmt in einem feierlichen Gottesdienst in Neu St. Johann vier Frauen und sechs Männer als feste Mitarbeiter ins Bistum St. Gallen auf. Sie haben den einjährigen Pastorkurs absolviert und werden künftig in verschiedenen katholischen Pfarrgemeinden der Kantone St.Gallen und Appenzell wirken. Auch die Wilerin Rosmarie Wiesli wird von Bischof Ivo Furer als Pastoralassistentin ins Bistum St. Gallen aufgenommen.

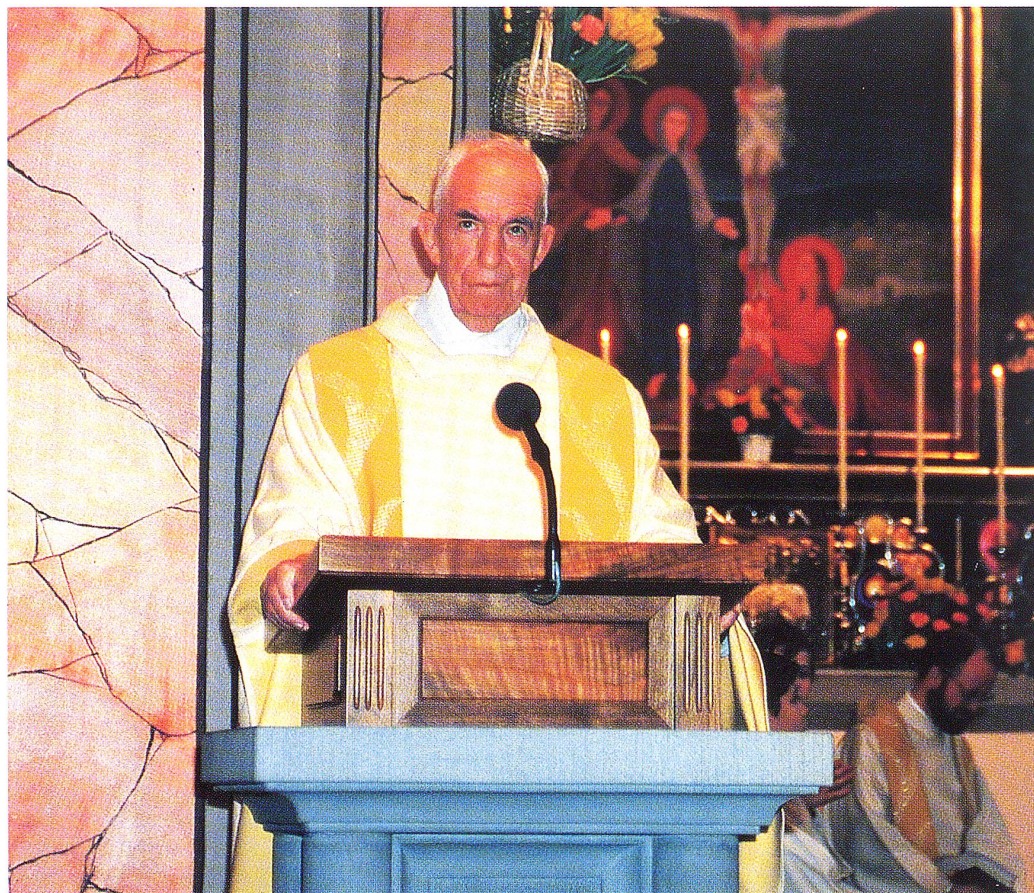
Zum 80. Geburtstag von Stadtpfarrer Martin Pfiffner

Danke schön, Herr Pfarrer. Am Sonntag, den 12. Februar, feierte die katholische Wiler Kirchgemeinde ein ganz besonderes Ereignis: den 80. Geburtstag des ehemaligen Stadtpfarrers Martin Pfiffner.

Der Jubilar stattete diesem Anlass zu Ehren und sehr zur Freude vieler Kirchgänger der Äbtstadt einen Besuch ab. Noch einmal hielt der verdiente Pfarrer einen Festtagsgottesdienst ab, so wie er dies über 30 Jahre lang in der Kirche St. Nikolaus tat. Heute lebt der Mann zurückgezogen in seiner Heimatgemeinde in Quarten. «Die Liebe zur Stadt und zur Pfarrei haben ihn zu

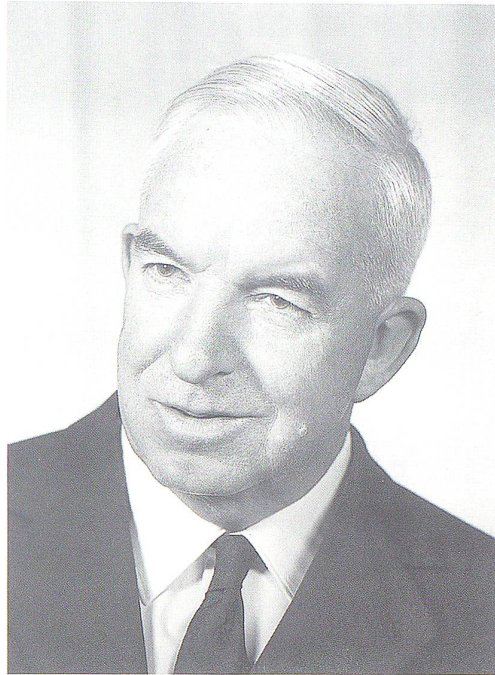
einem eigentlichen Wiler werden lassen», schrieb sein Nachfolger Stadtpfarrer Meinrad Gemperli. «Er hat sich mit den ihm anvertrauten Menschen identifiziert und sein Leben mit allen geteilt. Und so einfach und so leicht ist das nicht mit den Wilern, mit ihrem gesunden Stolz und Selbstbewusstsein zu erreichen», schreibt der Pfarrer weiter. «Pfarrer Martin Pfiffner hat mir, bei meinem Beginn in Wil, einmal von der Last und Schwere der ersten Jahre erzählt. Wo aber aufrechte Charaktere und eigenständiges Denken in gegenseitiger Achtung aufeinandertreffen, wächst gegenseitiges Vertrauen und tiefe Verbundenheit.» Gibt es solchen Worten noch etwas anzufügen?

Vor 6 Jahren, im November 1989, nahm Martin Pfiffner Abschied von den Wilern. Auch wenn der Weg nach Wil kaum mehr beschritten wird, seine Freunde aus Wil verbindet nach wie vor eine tiefe Freundschaft mit jenem Mann, dem keine Aufgabe zuviel, keine Last zu schwer war, der niemals klagte, sondern seine Aufgabe in stiller Demut zu tragen schien. Sein gradliniges, offenes Naturell und seine ehrliche Bescheidenheit waren vielen Menschen ein Vorbild. Selbst



Ein vertrauter Anblick. Pfarrer Martin Pfiffner zelebriert den Festtagsgottesdienst anlässlich seines 80. Geburtstages, ganz so wie er es 32 Jahre lang als Stadtpfarrer der Stadt Wil tat.

Selbst die Jugend kam nicht umhin, trotz ihrem Übermut, dem Pfarrer mit Achtung zu begegnen. «Er isch en guete Pfarrer», hörte man überall erzählen, und das will bei den oft zurückhaltenden Wilern etwas heissen. So streng und diszipliniert Pfarrer Pfiffner mit sich selber war, so götig und hilfsbereit war er seiner Gemeinde gegenüber. Keine Arbeit schien ihm zuviel. Noch heute fragen sich die Wiler, wie dieser Mann all die Aufgaben unter einen Hut zu bringen vermochte. Nebst der Seelsorge und den Gottesdiensten betreute er damals auch die Katecheten, eine Aufgabe, die später durch eine vollamtliche Stelle betraut wurde. Auch die redaktionelle Arbeit des Pfarrblattes besorgte er selbst, und kam ein Brief von der katholischen Kirchgemeinde, so konnte man sicher sein, er war vom Herrn Pfarrer persönlich. Ein Sekretariat gab es damals noch nicht. Doch es waren auch andere Zeiten und man hatte andere Verpflichtungen. Die Welt ist so schnelllebig. Mit dem Weggang von Pfarrer Pfiffner ging ein vertrautes Stück Wil nach Quarten zurück. Auf Wiedersehen, Herr Pfarrer, vielen Dank. low



Pfarrer Martin Pfiffner, wie man ihn kennt und liebt.



Auszug aus der Kirche. Pfarrer Martin Pfiffner und sein Nachfolger, Stadtpfarrer Meinrad Gemperli.
(Foto: Sabine Leutenegger, Wil)

August

Gemeinsam mit dem Tanzatelier W59 der Wilerin Esther Lehmann zeigen junge Tanzschaffende aus Europa in der Tonhalle ihr Können. Mit zeitgenössischem Tanz und Modern Jazz begeistern sie das Publikum.

13. Die Freie Christengemeinde Wil lädt zu einer Begegnungswoche ein und möchte mit Attraktionen, einem Kinderfest und Live-Konzerten Berührungsängste abbauen.

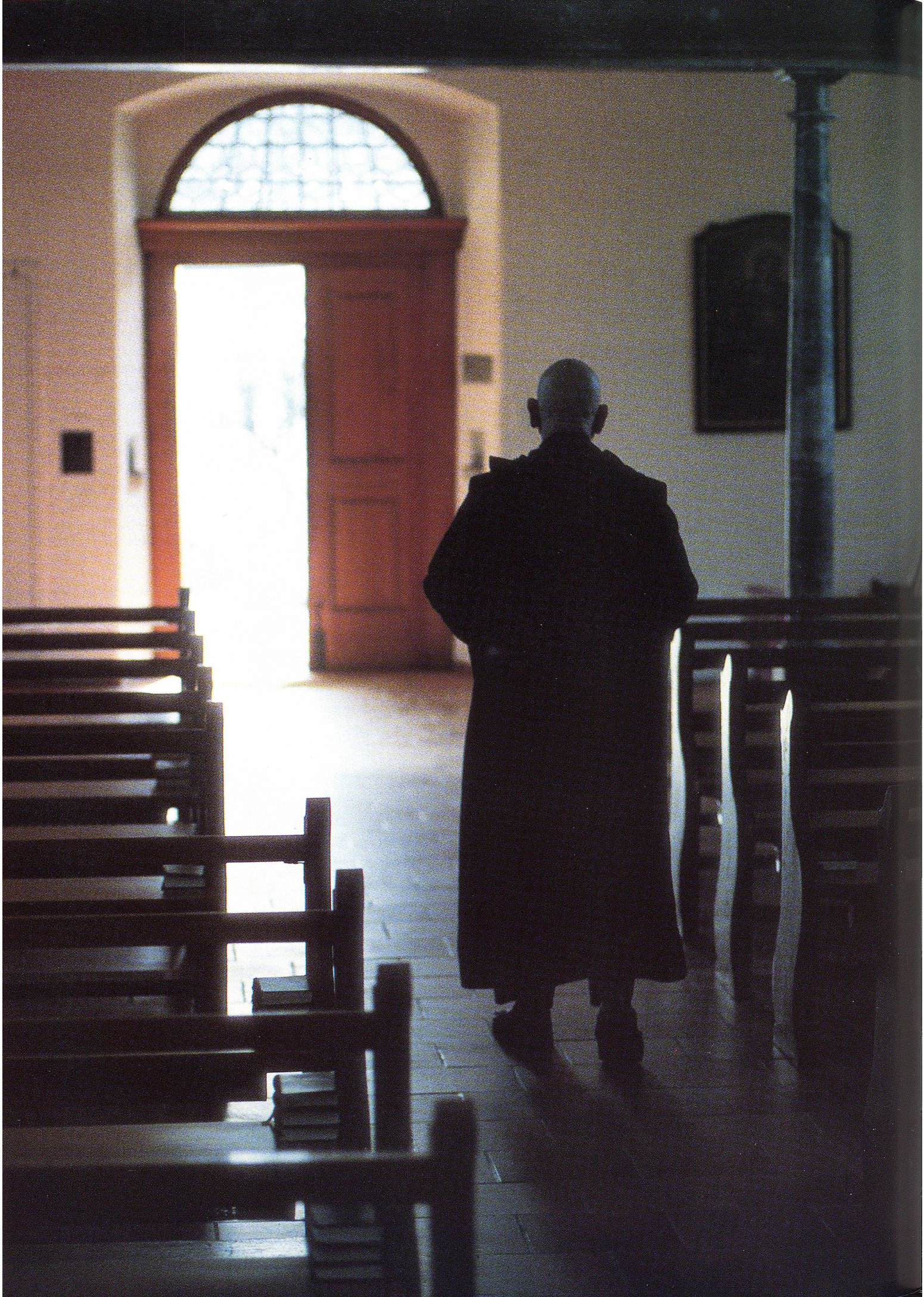
14. Mit Plakaten "Weg vom Gas!" "Kinder achten – Kinder beachten" fordert die Kantonspolizei St. Gallen zum Schuljahresbeginn vermehrte Rücksicht und Hilfsbereitschaft gegenüber dem Fussgänger. Verstärkt wird diese Aktion, indem die Kinder diese Plakate selbst unterzeichnen. Ein grosser Tag für 169 Erstklässler.

Rund 60 Frauen treffen sich in der Tonhalle, um am ersten Frauensymposium des Kantonal St. Gallischen Gewerbeverbandes (KGV) Gedanken und Erfahrungen auszutauschen.

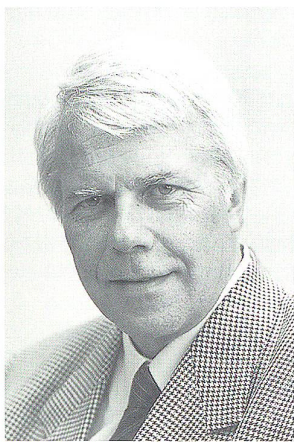
15. Die Schweizer Fussballnati U21 gewann in Island den Länderkampf mit 2:4. "Unser" Markus Brunner erzielte dabei die 2:1-Pausenführung.

16. Der FC Wil startet für acht- bis zwölfjährige Knaben und Mädchen seine Fussballschule.

Mit "Schindler's List" endet das 1. Wiler Open-air-Kino. Die Erwartungen der Veranstalter wurden übertroffen.



Wenn sich das Kapitel Ruedi Osterwalder schliesst...



Ruedi Osterwalder – eine
Persönlichkeit nimmt Abschied

...dann werden viele Fragen noch unbeantwortet sein – doch ist nicht ein ganzes Leben zu kurz, um sie jemals zu lösen? – werden viele Herzen und viele guten Wünsche mit ihm ziehen. Ruedi Osterwalder, Chefarzt der Kantonalen Psychiatrischen Klinik, will nach über 16jähriger Tätigkeit in dieser Institution neue Wege begehen. Er hat die Spitze seiner Karriere erreicht, erfolgreich erreicht, nun nimmt er sich die Freiheit, mit 50 Jahren das zu tun, wonach ihm sein Herz strebt, er möchte wieder in unmittelbarem Kontakt mit den Patienten arbeiten.

Als die Kunde seines Rücktrittes in der Klinik laut wurde, war vielerorts Ungläubigkeit zu spüren. Ein Mann will gehen, ein Mann, der durch seine stille Art, die Wärme und Ruhe zugleich ausstrahlt, massgeblich die Geschicke dieser Institution beeinflusste? Ende Februar 1996 wird es soweit sein. Doch wer ist Ruedi Osterwalder? Ihn mit flatterndem weissem Ärztekittel durch die Klinik eilen sehen, nein, das ist er nicht. Nervöses Fingertrommeln auf der Tischplatte, während man mit stockenden Worten etwas sehr Persönliches zu formulieren versucht? Nein, auch so kennt man ihn nicht. Sein Büro ist stets für alle offen, sein Herz ist es auch. So klopfen nicht nur Mitarbeiter an seine Bürotüre, wenn Fragen brennen, auch Patienten werfen oft einen scheuen Blick in diesen Raum, wollen erzählen, wiess geht, oder einfach mal "Grüezi" sagen. Das sind Kontakte, wie Ruedi Osterwalder erzählt, die ihn stets freuen. Dann beugt er sich wieder über die Akten, versucht sich in Fall X zu vertiefen, bevor die nächste Sitzung

ruf und ihn für den Verlauf des Nachmittages in Beschlag nimmt. Ruedi Osterwalders Alltag ist stets stark von Sitzungen und Terminen geprägt. Ruhige Minuten, nein, das kennt der Mann kaum.

Wie in Wil alles begann

1979 trat Ruedi Osterwalder seine Stelle als Leitender Arzt in der Sozialpsychiatrie an. Es waren jene Jahre des Aufbaus, die er entscheidend mitprägte. «Genaugleich», erinnerte er sich, «wie die Drogenberatungsstelle.» 1982 wurde er zum Chefarzt der Sozialpsychiatrie gewählt. «Ausser dem Titel», so schmunzelt Ruedi Osterwalder heute, «hat sich aber an meiner damaligen Tätigkeit nicht viel geändert.» Eine entscheidende Veränderung in seinem Berufsalltag erfuhr er mit dem Weggang der beiden Leitenden Chefarzte Dr. Pöldinger und Dr. Kunz. Die Klinikchefarztstelle wurde frei und Ruedi Oster-



So kennt und schätzt man ihn, privat wie im Beruf, als
aufmerksamer Zuhörer.

walder zum Nachfolger gewählt. Das war 1985. Nun oblag ihm die fachliche medizinische Führung dieser Klinik. Bei ihm liefen jetzt die Fäden zusammen, nicht mehr der direkte Kontakt zum Patienten bestimmte das Arbeitsfeld, sondern die Sitzungen mit Ärzten und Therapeuten. Sie spiegelten im täglichen Rapport die Situation auf den Stationen wider. Probleme, Koordinationsfragen wurden so besprochen und nach Lösungen gesucht. Auch für die Aus- und Weiterbildung seiner Ärzte war Ruedi Osterwalder nun zuständig. Die Medizin macht, wie so mancher Bereich in unserem Zeitalter, enorme Fortschritte. Auf diesen Zug wollte die Klinik nicht

August

17. Exklusiv im NWT: Der in Wil bestens bekannte Fussballmanager und Spielervermittler Roland Lehmann sitzt seit 17. Juli in Untersuchungshaft: Verdacht auf Kokaindealer-Ring.

18. Erste Kostenschätzung der Regierung zum Bau der künftigen Mittelschule Wil: 40 bis 50 Millionen Franken. Die Regierung kommt zu folgender Schlussfolgerung: Die Errichtung einer Mittelschule Wil, die noch 1992 "mit Rücksicht auf die Finanzlage" für "nicht vertretbar" gehalten wurde, ist "in Aussicht zu nehmen".

19. Ganz Wil ist im 1. Wiler Strassen-Sportfest miteinbezogen, sowohl von den Austragungsarten als auch von der Mithilfe her. Mit Trendsportarten, mit Kinder- und Spielparadiesen, Strassenkünstlern, mit Musik und unzähligen Attraktionen wird ein gigantisches Fest für jedermann geboten.

Mit einem kleinen Jubiläumsfest auf der Lindenhofanlage, mit Geschicklichkeitsspielen und einem Sponsorenlauf feiert der Verein Kindertagesstätte das 10jährige Bestehen der Wiler Kindertagesstätte.

Auch in Chiasso bleibt der FC Wil weiter auf Formsuche. Trotz zeitweiliger Überlegenheit resultierte nur ein 0:0 Unentschieden.

Die Wiler CVP überrascht im Abendprogramm der Delegiertenversammlung in Rorschach mit einer politisch satirischen Zirkusvorstellung.

August

20. Mit der Schweizermeisterschaft im Kurz-Duathlon erlebt Wil einmal mehr eine Radsport-Veranstaltung auf höchstem Niveau. Bei den Damen siegte Natascha Badmann, bei den Herren Markus Keller.

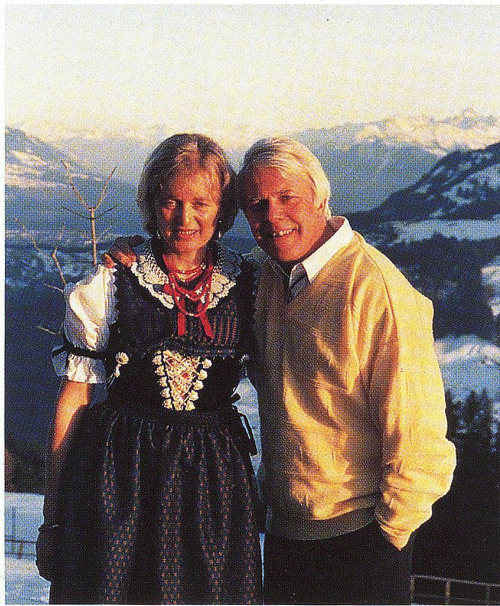
Grosser Bahnhof für den Wiler Radprofi Alex Zülle im Festzelt auf dem Bleicheplatz. Stadtmann Josef Hartmann ehrt den berühmtesten Wiler Sportler für seine tollen Saisonfolge.

22. Die Schweizer Demokraten nehmen zu politischen Themen Stellung: Nein zum Stadtsaalprojekt, Ja zur Grünaustrasse, Ja zu einem Parkhaus Viehmarktplatz und Nein zu einem Injektionsraum in Wil.

Das Petitionskomitee "Für eine Grünaustrasse" überreicht die Willensäusserung mit 2368 Unterschriften dem Kanton, dies nach nur dreimonatiger Sammlung. Diese Willenserklärung von Bewohnern aus Wil und Umgebung soll bewirken, dass der Kanton St. Gallen das Anliegen ernst nimmt und die Grünaustrasse in das nächste Strassenbauprogramm aufnimmt.

Nein zum Stadtsaal, ja zur Grünaustrasse, ja zu einem Parkhaus Viehmarktplatz und nein zu einem Injektionsraum in Wil; dies sind die Stellungnahmen der Schweizer Demokraten der Sektion Wil zu aktuellen politischen Diskussionen.

23. Der EC Wil stellt ein neues Präsidium, bestehend aus fünf Mitgliedern, vor. Ziel ist



Zusammen mit seiner Frau Maria – eine gute tragfähige Beziehung ist für Ruedi Osterwalder ein wichtiger Stützpfiler seines Erfolges.

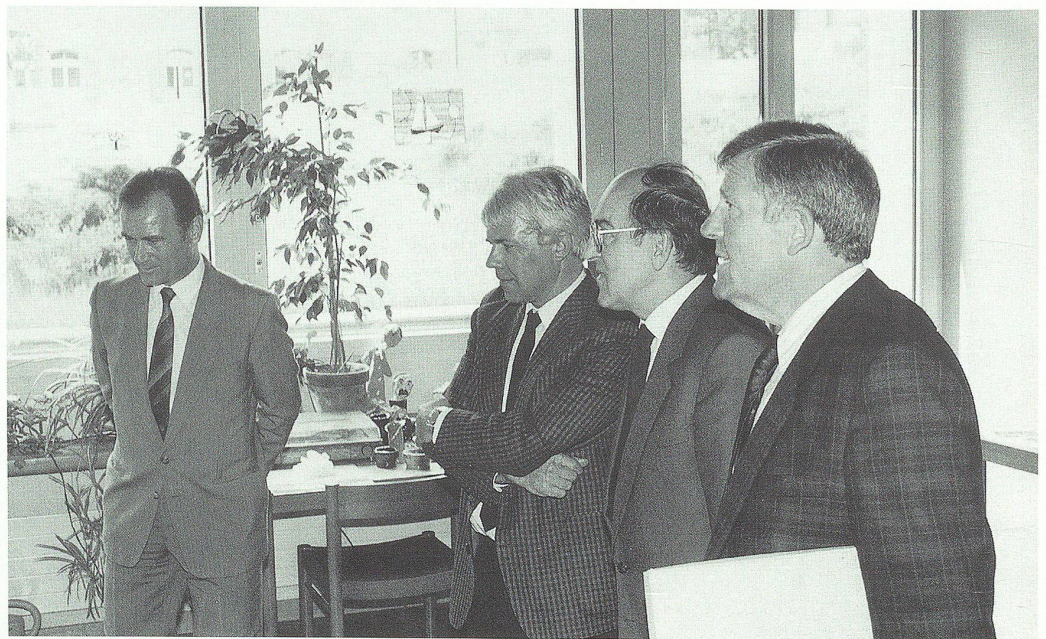
Klinik nicht nur locker aufspringen können, sie hilft auch entscheidend mit, den Zug sicher über die Geleise zu leiten. Das will heissen, die Klinik begnügt sich nicht, dem Patienten eine medizinisch sehr gute Behandlung zukommen zu lassen, auf vielen Gebieten sucht sie nach neuen Lösungsvorschlägen, entwickelt neue Therapien und Methoden. Je besser die Ausbildung, umso einfacher die Innovation auch in der

PERSÖNLICH

psychiatrischen Medizin. Kein Wunder, lag Ruedi Osterwalder dieser Bereich sehr am Herzen. Nicht selten ist er an Kongressen anwesend, mal als Gast, vielfach auch als Referent. Der Austausch in der medizinischen Fachwelt ist von grosser Bedeutung. Und wenn wir schon beim Schritt aus der Klinik heraus sind, noch für einen weiteren Bereich setzt sich Ruedi Osterwalder sehr ein: die Öffnung der Klinik nach aussen. Verschwinden sollen die Anstaltsmauern, die vergitterten Fenster, das Schlüssel- und Wärterliché aus früheren Zeiten, nicht nur in Wirklichkeit (was seit Jahren unaufhaltsam der Fall ist), sondern auch im Geiste der Bevölkerung. Die psychiatrische Medizin ist eine hochmoderne Wissenschaft. Zu diesem Zwecke wird nicht nur der Kontakt via Medien mit der Öffentlichkeit sehr gepflegt, man lädt auch ein. Sei es zu Festen, zu Veranstaltungen, fachlicher wie kultureller Art. Symposien werden veranstaltet, Wiler Vereine geben sich die Ehre, Künstler stellen auf dem Areal aus, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Schwerpunkte in seiner Arbeit

Es ist unmöglich, auf diesen paar Seiten das gesamte Schaffen von Chefarzt Dr. med. Ruedi Osterwalder zu würdigen, ein paar wichtige Stationen aus seinem umfangreichen Arbeitsleben wollen wir dennoch hervorheben. Stichwort "Integrative Psychiatrie": Um die therapeutische Arbeit für die Patientinnen und Patienten zu optimieren, wurde eine neue Philoso-



Ruedi Osterwalder (2. v.l.) im Kreise illustrierter Gäste: v.l.n.r.: Regierungsrat Burkhardt Vetsch (Vorsteher des Gesundheitsdepartementes), alt Bundesrat Kurt Furgler und der damalige Verwaltungsdirektor der Klinik Wil, Walter Schär.

phie in der Behandlungsstrategie nötig. Die immer neuen Resultate und Erkenntnisse aus der Forschung in Biologie, Psychologie und Soziologie wollen in einen ganzheitlichen Behandlungsplan miteinbezogen werden. Was logisch klingen mag, gestaltete sich in der Praxis alles andere als einfach. Ein langjähriger, intensiver Auseinandersetzungsprozess setzte ein. Eine Arbeitsgruppe aus den verschiedensten in der Klinik beschäftigten Berufszweigen setzte sich unter der Leitung von Ruedi Osterwalder zusammen. Daraus resultierte schliesslich der Leitfaden unter dem Titel "Integrative Psychiatrie". «Alle Berufsgruppen ziehen an einem Bein des Patienten», fasst Ruedi Osterwalder diesen Leitfaden bildlich zusammen, «wichtig jedoch ist, dass wir gemeinsam in die gleiche Richtung ziehen.» Therapeutische Grundsätze werden darin ebenso erörtert wie die Aufgaben des Klinikpersonals, die Aufgaben der Psychiatrie allgemein und die Möglichkeiten der Hilfestellung der Psychiatrie. Ein Leitfaden, der heute im Alltag der Klinik einen sehr wichtigen Stellenwert eingenommen hat.

Stichwort "Patientenaufnahme": Immer mehr wird die Klinik zu einem Ort der Krisenintervention. Das will heissen, immer mehr Menschen treten nur kurzfristig während einer Krise ein und verlassen meist nach wenigen Tagen oder Monaten diesen geschützten Rahmen wieder in ihre gewohnte Umgebung. Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden, war es Dr. Ruedi Osterwalder ein Anliegen, auch das Aufnahme-prozedere möglichst einfach und unkompliziert zu gestalten. So können heute eintretende Patienten auf einer offenen Abteilung rund um die Uhr aufgenommen werden.

Stichwort "Ausgliederung": Ein weiterer wichtiger Punkt war auch der Ausgliederungsprozess geistig Behinderter in Wohnheime. Dank neuen Strukturen, zum Beispiel kleineren Wohngruppen, mehr Personal und durch die Unterstützung der IV konnte für diese Behinderten mehr Wohnlichkeit und mehr Lebensqualität erzielt werden.

Stichwort "Öffentlichkeit": Dr. Ruedi Osterwalder suchte noch einen anderen Weg der Öffentlichkeitsarbeit. Er verfasste zusammen mit Professor Boris Luban-Plozza aus Ascona eine Broschüre über eine der häufigsten psychischen Krankheiten, über die Depression, auch Schwermut oder Melancholie genannt. Dabei wurde gezielt der Laie angesprochen. Diese Schrift wird heute zu Tausenden in der Schweiz vertrieben und war bald einmal so gefragt, das 1995 bereits die 6. Auflage erschienen.

Die Zukunft ruft

Für Ruedi Osterwalder war es stets eine ganz besondere Herausforderung, die medizinische Leitung der Klinik Wil zu betreuen, dennoch wusste er schon sehr früh, dass dies kein Posten sein wird, den er die nächsten 25 Jahre, also bis zu seiner Pensionierung, innehaben wird. Mit dem 50. Geburtstag war für Ruedi Osterwalder der Zeitpunkt der Neuorientierung gekommen. Er erinnert sich an ein Gespräch, das er als junger Student mit einem anerkannten Psychiater führte. Dieser erzählte ihm, dass die Arbeit mit einem psychisch Kranken stets auch eine wertvolle Bereicherung sei, sehr komplex, aber auch sehr spannend. Jeder Patient ist ein Individuum, eine Persönlichkeit und daher stets wieder neu. Genauso erlebt Ruedi Osterwalder seine Arbeit mit dem psychisch Kranken. Der Beruf hat für ihn nichts von seiner Faszination eingebüsst. Im Gegenteil, Ruedi Osterwalder möchte wieder vermehrt direkt mit dem Patienten zusammen arbeiten. Damals, 1979, baute sich Ruedi Osterwalder in St. Gallen eine Praxis. Seither hegt er den Wunsch, hier einmal arbeiten zu können. Wie wenig ahnte er damals, dass sein Weg ihn zuerst über den Chefarztposten der Klinik Wil führen würde. Nun, im Februar 1996 wird es soweit sein. «Sisich halt echli länger gange, als ich dänkt han», schmunzelt er. low

Nebst seinem Engagement als Chefarzt war und ist Ruedi Osterwalder noch in weiteren Gremien aktiv: als Präsident der Subkommission "Gesundheit und Soziales" der Eidgenössischen Kommission für AIDS-Fragen; Mitglied der Expertenkommission zur Revision des Betäubungsmittel-Gesetzes (Eidgenössisches Departement des Innern); Mitglied der Kommission für Kriegs- und Katastrophenpsychiatrie des Bundesamtes für Sanität, Eidgenössisches Militärdepartement (Dienstgrad: Oberleutnant); als langjähriges Mitglied der Gesundheitskommission St.Gallen und derjenigen der Schweiz kandidierte Ruedi Osterwalder im Herbst 1995 für den Nationalrat.

August

es, klare Strukturen zu schaffen und einen neuen Präsidenten zu finden.

Die Pro Juventute Wil sucht Tageseltern.

"Wandervater" Hans Rüegg feiert seinen 80. Geburtstag.

An der Mitgliederversammlung beschliesst die SP, sieben Frauen und fünf Männer für die Kantonsratswahlen zu nominieren.

Die Stadtmusik Wil lädt zum gemütlichen Beisammensein nach Dreibrunnen. An diesem Anlass werden verschiedene Jubilare ausgezeichnet.

Franziska Frieder-Rippstein heisst die neue Aktuarin der FDP Wil. Seit Mitte August hat die 29jährige Wilerin Einsitz in der Parteileitung der FDP und besorgt dort die vielfältigen Sekretariatsarbeiten.

24. Der Stadtrat verspricht, das Verkehrs-"Puff" der Stadtbusse beim Bahnhof zu lösen. Verhandlungen mit der SBB für Busbuchten beim Hotel Landhaus laufen.

Der Wiler Hilfspolizist gibt sein Amt nach acht Monaten Tätigkeit auf. Der Arbeitsweg von St. Gallen nach Wil ist ihm zu weit geworden.

25. Die Sutter Treuhand AG feiert in festlichem Rahmen in der Tonhalle den 50. Geburtstag. Prof. Dr. Wolf Linder hält ein Festreferat über Politik und Wirtschaft.

August

26. In Wil findet der Kantonale Pfadfindertag statt. Über 900 Pfader treffen sich hinter dem Stadtweiher. Das Treffen steht unter dem Motto "Gauklerinnen- und Gauklerfestival".

Der Quartierverein Lindenhof organisiert und führt das Wiesenfest durch.

Der FC Wil verliert zu Hause gegen Winterthur mit 0:2 Toren. Damit stehen die Äbtstädter abgeschlagen auf dem 10. Zwischenrang.

Praktisch als Abschluss der Badesaison findet im Bergholz das traditionelle Schüler Wettschwimmen "Dä schnellscht Wiler Fisch" statt. Rund 125 Schüler und Schülerinnen aus Wil, Bronschhofen, Rossrüti, Rickenbach, Wilen und Buswil springen zu diesem sportlichen Wettkampf ins kühle Nass. Die Sieger heissen Nadine Forster und Sandro Kreis. In der Stafel siegten die Wiler Wasserflöhe.

Höhepunkt des St. Peterfestes an der Kanalstrasse ist die Modeschau auf der Strasse, die gemeinsam von den Boutiquen MoMo und Big Chic sowie Crone's Best organisiert und durchgeführt wurde.

27. An einem Mehrfamilienhaus an der Gallusstrasse entsteht nach einem Brand grosser Sachschaden.

In der Reithalle bei der Weiherwiese findet der traditionelle Voltige-Wettkampf statt.

80 Jahre Wiler Musikdirektor Josef Hässig

Die Stimme ist das schönste Instrument des Menschen. Fällt die Rede auf prägende Persönlichkeiten innerhalb des kulturellen Lebens der Stadt Wil, so fehlt niemals der Name Josef Hässig. Als Musikdirektor prägte er die vergangenen Jahrzehnte massgeblich mit. Er komponierte unter anderem nicht nur das immer noch allgegenwärtige Wiler Lied "S'git schöni Länder, grossi Städt...", sondern vermittelte ganzen Schülergenerationen wie auch Erwachsenen die Freude an der Musik, am Musizieren und am Singen. Am 1. Februar 1995 feierte er seinen 80. Geburtstag. Zeit, sich zur Ruhe zu setzen? Kann dies ein Musiker? Wohl kaum. Musik ist Leben, auch bei Josef Hässig. So komponierte er in diesem Jahr, auf Anfrage der Wiler Stadtmusik, einen Marsch, der anlässlich des 550-Jahr-Jubiläums der Pfingstprozession am 5. Juni uraufgeführt wurde. Wer heute über 30 Jahre alt ist und in Wil zur Schule ging, der kennt Josef Hässig mit Bestimmtheit und mag sich noch



So kannten die Wiler Josef Hässig.

PERSÖNLICH

daran erinnern, wie er auf den Tasten seines Flügels den Akkord anschlug, um dann mit wachem Ohr dem Gesang der Schüler zu lauschen. Auch der Erwachsenenwelt war Josef Hässig als Dirigent der beiden Chöre "Concordia" und "St. Peter" ein Begriff. Er feierte mit ihnen Erfolge, holte nationale Preise nach Wil, und auch die Schlussfeiern der Sekundarschule Sonnenhof, die jeweils in der Tonhalle Wil stattfanden, waren legendär. Doch Josef Hässigs Geschichte nahm anfänglich einen ganz anderen Verlauf. Ein Leben, spannend und vielseitig zugleich.

Darum lasst hören aus alter Zeit

Josef Hässig wurde am 1. Februar 1915 in Maseltrangen geboren. 12 Jahre später zog die Familie nach Wil um. Hier besuchte er "no es bitzeli die Schule", wie er selbst schelmisch erklärte, dann zog es ihn wieder in die Ferne, nach Einsiedeln in die Stiftsschule. Eine Schule, in der die Pflege der Musik grossgeschrieben wurde. Dort lernte er anfänglich das Klavier-Spiel. Auch Opern wurden dort jährlich aufgeführt. «Stellen Sie sich eine Operninszenierung ohne Mädchen vor». Josef Hässig muss noch heute lachen, wenn er daran denkt. «So haben wir Buben halt auch den Part der Mädchen gespielt. Wie zum Beispiel im Stück 'Hänsel und Gretel'.» Als dann im Orchester plötzlich das Fagott fehlte, lernte Josef Hässig auch dieses Instrument. Nebenbei war er in der Studentenmusik sehr aktiv, dort allerdings als Trompeter. Auch seine Stimme pflegte er mit grosser Leidenschaft. Vor dem Stimmbruch hatte er eine klare Altstimme, später wurde daraus ein harmonischer Tenor. Nebst dem Pflichtpensum wählte der Schüler Josef weitere Musikfächer. Lernte die Harmonielehre kennen und begeisterte sich in der Folge sehr für das Komponieren. Bald war allen klar, Josef Hässig wird künftig Musik studieren.

Studium während des Krieges

1936 trat er in das Konservatorium Zürich ein und belegte die Fächer Orgel, Klavier und Fagott. Danebst standen Kompositionslehre, Kirchenmusik und Schulmusik auf dem Programm. Fächer, die in späteren Jahren für Josef Hässig noch einmal Bedeutung erlangen würden. Kaum trat er im Konservatorium ein, hatte er auch schon seine erste Anstellung. Er wurde Leiter des Kirchenchores Zürich-Affoltern. Dies gleich für 5 volle Jahre. Dann brach der Krieg aus, und auch Josef Hässig flatterte der Marschbefehl ins Haus. «Zum Glück bekam ich häufig Urlaub, so dass ich mein Studium fortsetzen konnte», erinnert sich Josef Hässig. Schliesslich war es soweit. 1942 schloss er sein Studium

mit Diplom in Fagott und Schulgesang ab. Josef Hässig wurde so zum ersten Musiker der Schweiz, der einen Diplomabschluss in Fagott machte. Dann ging es Schlag auf Schlag: Bereits während der Studienjahre wurde er als Aushilfsmusiker ins Tonhallenorchester und Stadttheater-Orchester Zürich engagiert. Ein Höhepunkt reihte sich an den nächsten. Unvergessen blieb Josef Hässig, als das Orchester unter dem bekannten Dirigenten Wilhelm Furtwängler spielen durfte. Welch eine Ehre. Oder er erinnert sich an die Oper "Parsifal". 12mal wurde dieses fünfständige Meisterwerk aufgeführt, für den Wagner-Fan Hässig jedesmal ein Erlebnis. Seine erste wirkliche Stelle trat Josef Hässig 1942 als Fagottist im Stadtorchester Luzern an. Josef Hässig war begehrt. An guten Fagottisten herrschte während der Kriegszeit akuter Mangel.

Radio Beromünster

Zwei Jahre später, 1944, trat er ins Radio-Orchester Beromünster ein. Er erlebte nicht nur die Hochblüte dieses Orchesters mit, er lernte Musiker der Weltklasse kennen. Gastdirigenten



Ein Bild aus alter Zeit, Josef Hässig, ganz vorn im Bild, als Fagottist im Radio-Studio Beromünster.

wechselten sich ab, die selbst in heutiger Zeit unvergessen geblieben sind, so zum Beispiel Otto Klemperer, Ernest Ansermet und Richard Strauss. In der Klassischen Musik wurde das Or-

chester vom Dirigenten Hermann Scherchen geleitet, für die leichte Musik, dies obenannte Unterhaltungsmusik, war Paul Burkhart ("Oh mein Papa") zuständig. Zwei Namen, zwei Kapazitäten. In den 40er Jahren spielte das Orchester auch mal unter Franz Lehár, zusammen mit dem berühmten Tenor Richard Tauber. Es war eine intensive und strenge Zeit für den Musiker Josef Hässig, doch er erinnert sich mit grosser Freude daran zurück. Stets direkt nach den Mittagsnachrichten hatte das Radio-Orchester aufzuspielen. Für das Programm hatten die Musiker jeweils nur eine Stunde Probe zur Verfügung, dann musste live via Äther aus dem Studio am Milchbuck gespielt werden. «Ja, das waren noch Zeiten», erinnert sich Josef Hässig.

Die Schule ruft

Sein Leben lang im Radio-Orchester zu "blasen", nein, das war nicht nach Josef Hässigs Sinn. Während seiner aktiven Orchester-Zeit wohnte er wieder in Wil, war glücklich verheiratet und stolzer Vater eines Sohnes, Peter-Christoph. Als in der Stadt Wil die neugeschaffene Stelle des Musikdirektors ausgeschrieben stand, griff er zu. Nun konnte er sein Wissen im Fach Schulgesang anwenden, war fortan für den Schulgesang, den Männerchor Concordia und den Chor St. Peter zuständig.

Sein Schulamt begann er im Kirchplatzschulhaus. 150 Schüler hatte er zu unterrichten, das ergab pro Woche 6 Lektionen. Nicht gerade viel für einen jungen Familienvater. So besserte er sich sein Monatsgehalt mit Privatunterricht in Klavier und Blockflöte auf. Im Laufe der Jahre mehrten sich die Schulstunden. Zudem wurde ihm das Amt des Dirigenten des Männerchores Aadorf anvertraut, so dass er pro Woche bald keinen ganzen Frei-Tag mehr hatte. Als er 1970 bis 1978 auch noch mit den musischen Stunden der Oberstufengemeinde Sproochbrugg betraut wurde, gab er das Dirigentenamt in Aadorf ab. Zuviel war zuviel. Als Musikdirektor erlebte Josef Hässig viele weitere Höhepunkte. Wie oft kamen seine Chöre von kantonalen und nationalen Sängerkonventen mit Goldlorbeeren nach Hause zurück. Wie war man stolz in der Äbte-stadt.

Die Kunst des Komponierens

Das Komponieren hatte Josef Hässig all die Jahre hindurch begleitet, auch hier waren ihm Erfolge beschieden. Anfänglich als Musiker im Radio Studio, wurden seine Werke gar von den eigenen Musikern gespielt und im Radio aufgeführt. Für das bekannte Busch-Quartett kompo-

August

29. Die Unterlagen für die Abstimmungen zu Haldenstrasse und Stadtsaal werden verschickt.

Der Bankettsaal im ersten Stock des Derbys wird auf Ende Jahr in eine Arztpraxis umfunktioniert.

30. Auf der Basis des Gestaltungsplanes Zentrum Süd genehmigt der Stadtrat das Strassenbauprojekt "Verlegung Klausenstrasse" Abschnitt St. Peter bis Poststrasse mit Gesamtkosten von 150'000 Franken. Die neue Verbindungsstrasse wird 60 Meter lang und 7.20 Meter breit (Fahrbahn 5 Meter, Gehweg 2.20 Meter), ist gegenüber der bestehenden Klausenstrasse weiter südlich projektiert und verläuft rechtswinklig zur Post und St. Peterstrasse.

Die Zahl der Arbeitslosen ist gegenüber Juli 1995 erneut leicht zurückgegangen, sie reduziert sich von 283 auf 279. Gemessen am Anteil der Bevölkerung der erwerbstätigen Bevölkerung, sank die Arbeitslosenrate von 3.53 auf 3.48 Prozent.

Der FC Wil gewinnt gegen Schaffhausen mit 2:1 Toren. Der Ex-Schaffhauser Roman Hafner ist für beide Wiler Tore verantwortlich.

Die Sanierung II der Anlage der Genossenschaft für Spiel- und Sportanlagen (Gespa) kostet 1,935 Mio. Franken. Die Sport-Toto-Beiträge waren kleiner als erwartet, so dass die Kosten gegenüber dem Voranschlag (1,892 Mio.

August

Franken inkl. Nachtragskredit von 25'000 Franken) um 2,27 Prozent höher ausfielen. Der Stadtrat genehmigt die Abrechnung.

31. Der im Bezirksamt tätige Untersuchungsrichter lic. iur. Rico Nido erklärt seinen Rücktritt. Er nimmt seine Tätigkeit als Untersuchungsrichter in einem anderen Kanton auf.

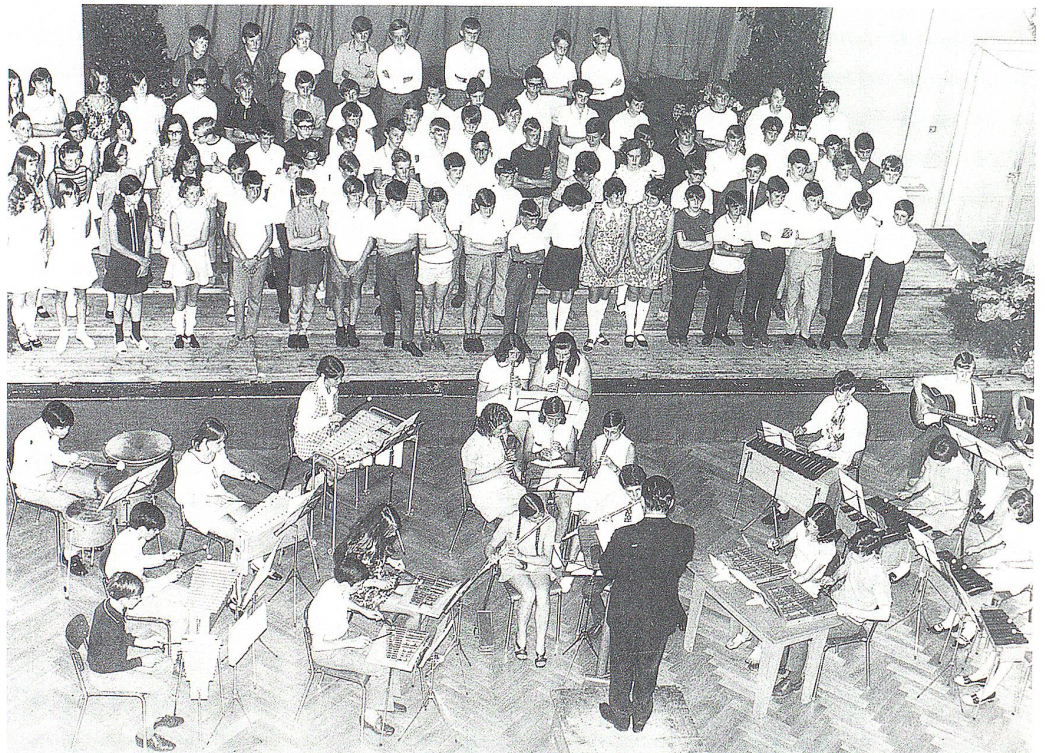
Eine Frau wird im Südquartier mit einem Messer bedroht und ausgeraubt. Sie war damit beschäftigt, einige leere Härasse in ihren im Freien stehenden Personenwagen zu verladen, da stand plötzlich ein unbekannter Mann vor ihr, richtete ein Messer auf sie und forderte Schmuck sowie Bargeld. Um seinem Vorhaben Nachdruck zu verleihen, stach er mit der Stichwaffe gegen die Handtasche der Geschädigten. Mit einer Beute von ca. 7000 Franken machte sich der Räuber schliesslich in unbekannter Richtung aus dem Staub.

Soldaten, Gefreite und Unteroffiziere des Jahrgangs 1953 aus Wil und die Jahrgänge 1945, 1946, 1950 und 1953 der Gemeinde Bronschhofen werden in der Turnhalle Lindenhof aus der allgemeinen Wehrpflicht entlassen. Im Beisein von Stadtmann Josef Hartmann und Gemeindevorstand Gebhard Heuberger aus Bronschhofen wird anschliessend in der Aula das gemeinsame Nachessen eingenommen. Verschiedene Darbietungen geben dem Anlass einen würdigen Rahmen.



Mit dem Männerchor Concordia, anlässlich des Eidgenössischen Sängerefestes in Luzern. V. l. n. r. Hansruedi Hollenstein, Bruno Oberholzer, Fritz Oberholzer, Josef Bürge, Josef Ruckstuhl (Vulkan), Metzgermeister Franz Signer, August Berlinger, Karl Schönenberger, Gust Peterli, Ruedi Elser (Gemeindevorstand Bronschhofen), Max Hilber.

Aufführung mit der Jugend in der Wiler Tonhalle 1970: Schülerchor und Orff-Instrumentengruppe.



nierte Hässig eine Suite für Klavier und Bratsche. Sie wurde insgesamt 25mal aufgeführt, unter anderem in der Tonhalle Zürich, in Basel, in Lugano und gar in Cambridge und New York. Eine Flötensonate von Hässig wurde in Paris uraufgeführt. In den Jahren 1942, 1944 und 1982 organisierte Josef Hässig in der Wiler Tonhalle Kompositionsabende unter dem Titel "Vernissage in Tönen". Mal bestritten durch den Männerchor Concordia, dann wieder durch das Wiler Orchester, ein andermal durch bekannte klassische Instrumentalisten. Ein weiterer Meilenstein in Josef Hässigs Leben war 1959 die Einweihung der Sekundarschule Sonnenhof. Hierfür schrieb er ein Festspiel unter dem Titel "Leuchtendes Erbe", der Text dazu wurde von Pfarrer Lengg



Josef Hässig liebte die gemächlichen Stunden des Lebens.

verfasst. 1960 wurde das Studentenfest im Wiler Hof durchgeführt. Zusammen mit dem Orchesterverein und dem Kirchenchor gab sich auch Josef Hässig die Ehre. Sein wohl grösstes Werk war der "Festgesang", den er 1970, anlässlich des kantonalen Gesangsfestes, komponierte. Mitwirkende waren unter anderem die Jugend, Männer und Frauen von drei verschiedenen Chören sowie das Orchester Wil. Er erinnert sich an die Zeit, als er als Dirigent die Oper "Freischütz" der Theatergesellschaft Wil dirigierte, an das Jubiläum 150 Jahre Concordia, für das er eigens "Die lustigen Musikanten" komponierte, und er erinnert sich mit Freuden an die Zeit mit der Jugend zurück. Er war ein Pionier der



Musikdirektor Josef Hässig: Ein Leben für die Musik.

Orffschen Musik (Glockenspiel, Metallophon, Schlagzeug, Geige und Flöte) und führte diese moderne Musikform in die Schule ein. Dann kam der Abschied: Josef Hässig zog sich 1982 aus dem Schulunterricht zurück. Noch ein letztes Mal ging die Schlussfeier in der Tonhalle über die Bühne. Zweimal musste sie aufgeführt werden, beide Male war die Tonhalle bis zum letzten Platz besetzt – eine Hommage und ein Dankeschön an den langjährigen Musikdirektor Josef Hässig. Doch ganz verschwand Josef Hässig nicht von der Bildfläche. Er blieb dem Komponieren treu, gab weiterhin Klavierunterricht, und seit 8 Jahren ist er jede Woche eine Stunde im Altersheim Sonnenhof zu finden. Dann lädt er ein zum freien Singen. Stunden, die von den Senioren sehr geschätzt werden. Josef Hässigs Lebenswerk ist ganz der Musik gewidmet. Wieviel Freude und Glück er damit in die Welt hinausstrug, kann heute keiner bemessen. Die Freude der Musik, die Freude des Gesangs. Wie gut passen die Worte eines Kanons zu diesem Mann, ein Kanon übrigens, für den Josef Hässig, wie könnte es anders sein, die Musik geschrieben hat: "Die Musik allein die Tränen abwischt, die Herzen erfrischt, wenn sonst nichts hilfreich will sein."

low

September

1. Der Gewerbeverein fasst einstimmig die Ja-Parole für den Stadtsaal.

Ein Sattelschlepper verursacht beim Anschlusswerk Wil einen spektakulären Selbstunfall, welcher glücklicherweise glimpflich ausgeht.

2. Der 14. Wiler Stadtlauf wird durchgeführt. 930 Läufer messen sich in den verschiedensten Kategorien. Die Hauptkategorie wird vom Marokkaner Mohamed Ben Sala gewonnen.

Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums des Spitals Wil werden Tage der offenen Tür durchgeführt. Über 6'000 interessierte Besucher besichtigen das Spital. Die verschiedenen Abteilungen zeigen sich von ihrer besten Seite und bringen den Gästen ihre Arbeit mit verschiedenen Aktionen näher. So werden zum Beispiel 1000 Arme eingegipst, 1100 Blutdruckmessungen vorgenommen und verschiedene Wettbewerbe durchgeführt.

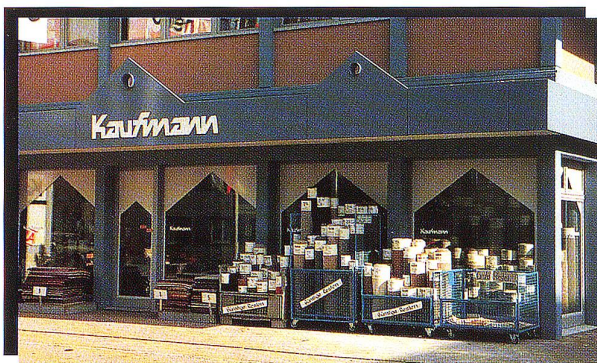
Der 18. Schweizerische Leichtathletik-Jugendfinal SATUS wird in Wil durchgeführt. Der SATUS-Athletik-Club führt in der Hubstrasse sein Sommerachtsfest durch. Leider ist der Besucheraufmarsch nur sehr gering.

Der FC Wil entgeht knapp einer Blamage. Das Cupspiel gegen den 2.-Ligisten Winkeln kann Roland Lieberherr in der 120. Minute zum 3:2 für Wil entscheiden.

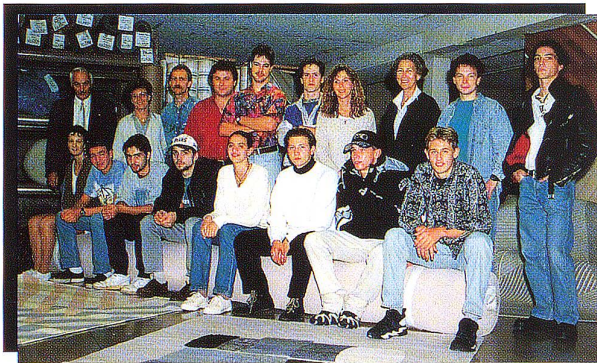
30 Jahre Teppich Kaufmann Wil



Orientteppiche im Ostflügel, Spannteppiche und Bodenbeläge im Showroom Westflügel im Geschäftshaus am Bleicheplatz.



Das Lager mit Direktverkauf an der Bronschhoferstrasse 27.



Die Belegschaft der Firma Teppich Kaufmann.

Die Bodenfachleute der Firma Kaufmann Bodenbelags- und Teppich AG Wil und Frauenfeld werden ausgebildet und geführt von Walter Kaufmann und Sohn René Kaufmann, Wil. Die fortwährende Weiterbildung und eine umfangreiche Berufserfahrung sind und bleiben das Grundelement für den Familienbetrieb Kaufmann AG.

Im vergangenen Herbst 1994 absolvierte **René Kaufmann** mit Erfolg das eidgenössische Diplom als **Chefbodenleger**, was für die weitere Ausbildung von tüchtigen Lehrlingen von Bedeutung ist. Die Firma hat in den 30 Jahren über 50 Lehrlingen das Rüstzeug zum Bodenleger und kaufmännischen Beruf vermittelt.

Dass der Betrieb auch sozial beispielhaft geführt wird, zeigt die Tatsache, dass in der Firma während 30 Jahren keine Arbeitslosengelder, sogenannte Stempelgelder beansprucht wurden.

Die langjährige, treue Kundschaft in der ganzen Region hat uns zu diesem Erfolg verholfen, und dafür danken wir ihr ganz herzlich.

Die Nachfolge der Firma wurde mit Junior René Kaufmann bereits eingeleitet, und für das weitere Vertrauen möchten wir uns im voraus bestens bedanken.

30 Jahre Facharbeit mit unseren Bodenfachleuten

Teppicharbeiten: In der Ausführung massgeschneidert

- Teppiche traditionell gespannt, mit Filzunterlagen und Spannleisten im Eigenheim für höchste Ansprüche
- Pflegeleichte Teppiche im Objektbereich mit der bestbewährten Sauberfaser Antron vollflächig geklebt

- Teppiche in der Mietwohnung

- mit der gebäudeschonenden schwimmenden Verlegeart, garantiert ohne Blasen

- Im Abholmarkt

- Teppiche in jeder Preislage bis 500 cm breit und ein Riesenslager mit Resten in jeder Grösse und Preislage.
- Für Heimwerker "eine gemähte Wiese".

Parkettarbeiten - Traditionelle Facharbeiten

Mit Massivparkett als Riemenbogen (Schiffsboden), Fischgratdessin oder in fantasievollen Tafeln nach Wunsch und Mustervorlage erstellt.

- Bestbewährte Klebeparkettböden

- für Objekt, Einfamilienhaus und Industriebauten

- Schwimmende Verlegung

- in Mietobjekt oder als schnellstmögliche Lösung

- Im Abholmarkt

- Holz- und Korkparkett roh, gewachst oder versiegelt zu sensationellen Abholpreisen für Heimwerker.

Bodenbeläge

Linoleum:

Sehr strapazierfähiger, umweltfreundlicher Belag, welcher während 50 Jahren fortwährend aktuell ist.

Gleitsichere Beläge:

Neue bestbewährte Kunststoffbeläge mit Korkeinlagen und unfallverhütender Wirkung

Technische Beläge:

Sehr strapazierfähige Beläge, welche fugenlos verschweisst werden und somit wasserundurchlässig sind.

Im Abholmarkt

Novilon Beläge zum lose Verlegen, fugenlos bis 400 cm breit, und eine Riesenauswahl von Reststücken in jeder Grösse und Preislage. Eine Augenweide für Heimwerker!



Das Geschäft wird geführt von Walter Kaufmann und seinem Sohn René Kaufmann.

Im Bereich Bodenpreise
bleiben wir auf dem Boden.

Im Bereich Verlegetechnik
sind wir professionell.

Im Bereich Auswahl
scheuen wir keine Mühe.



Die «Boden-Fachleute» sind als Mitglieder in der **netto**-Einkaufsgruppe zusammengeschlossen. Sie erkennen sie an diesem Zeichen.

die
boden
fachleute

Bodenbelags- und Teppich-Center

Kaufmann

Showroom + Verkauf 9500 Wil, am Bleichparkplatz
Telefon 073 22 49 53

Verkauf + Abholmarkt 8500 Frauenfeld, Zürcherstr. 98 (west)
Telefon 054 720 22 37

September

3. Der Modelleisenbahn-Klub Wil weihet sein umgebautes Klubhaus ein.

Das Fallschirmteam ZEBRA mit den Wilern René van den Berg und Bruno Sonderegger wird Schweizermeister. Sie haben den höchsten jemals geflogenen Punktedurchschnitt an einer SM erreicht.

4. Der Steinbrunnen beim Restaurant Rössli wird mit einem Kran versetzt.

5. Die Stadt Wil erhält von Heidi und Arnold Schawald-Halter am Lochwiesenbach ein Biotop geschenkt.

6. Über 300 Kunden folgen der Einladung des Möbel- und Einrichtungshauses Gamma in Wil zur "Happy Night". Mit Wein, Musik und Attraktionen feierte die Familie Gamma die Jubiläen "5 Jahre neuer Gamma" und "45 Jahre Möbel Gamma Wil".

Der Wiler Stadtrat stimmt der Eröffnung und Führung einer sechsten Kindergartenabteilung im Lindenhofquartier auf Beginn des Schuljahres 1996/97 zu.

Nach 33 Jahren verlässt die Sachbearbeiterin Vreni Hess die Stadtkanzlei. Die Stadtverwaltung verliert mit ihr eine ausgesprochen zuverlässige und einsatzfreudige Mitarbeiterin. Als Sachbearbeiterin der Stadtkanzlei wurde sie Tag für Tag mit den verschiedensten Bereichen des städtischen Lebens konfrontiert.

Wie macht der Mann das?

Vor zehn Jahren veröffentlichte ein junger Lehrer namens Christoph Sutter zum erstenmal in den Wiler Nachrichten ein Gedicht unter dem Titel "Der Goldfisch". Dem Gedicht sind seither unzählige weitere gefolgt, wöchentlich publiziert unter dem Titel "Heiter-Ernstes". Auch in anderen Zeitungen konnte man seine Gedichte lesen, und schliesslich ging der junge Dichter unter die Buchautoren und schuf mit grossem Einsatz verschiedene Werke. Sein jüngstes brachte er im Frühjahr 1995 unter dem sinnigen Titel "Der H& und die Q – der Hund und die Kuh", auf den Buchmarkt. Zehn Jahre lang wöchentlich Gedichte publizieren ist an und für sich schon eine Leistung. Bedenkt man aber, dass der mittlerweile stolze Vater von vier Töchtern auch als Schulleiter, Buchautor, Conférencier, als Musical- und Song-Texter und vieles mehr tätig ist und dabei stets noch ein freundliches Wort für die Umgebung findet, so fragt

man sich wie, macht der Mann das? In einem hübschen, eigenhändig renovierten Häuschen, umgeben von einem grossen Garten, wo Tiere, Pflanzen, aber auch die Menschen ihr Plätzchen zur Entfaltung finden, lebt Christoph Sutter. Im Kreise seiner Familie, seiner Gattin Astrid und den Töchtern Jasmin (7), Rebekka (6), Yvette (4) und Patricia (2), fühlt er sich wohl und schöpft hier die Kraft für all seine vielfältigen Unternehmungen. Ein Beispiel hierfür ist sein jüngstes Buchwerk der "H& und die Q – der Hund und die Kuh". So vielfältig Christoph Sutters Interessen sind, so breit ist auch die Fülle, die im Gedichtband zum Tragen kommt. Eine Fülle von Episoden, die, wie das Leben sie schrieb oder so wie sie der Autor darstellt, ohne weiteres stattfinden könnten. Kein Wunder, die "Musterchen" dazu purzeln ihm im wahrsten Sinne des Wortes bereits zu Hause direkt vor die Füsse. Denn wo Kinder sind, da ist Leben. Auch seine Arbeitsstätte, die Schlossberg-Schule Romanshorn, in der Christoph Sutter seit 4 Jahren als Schulleiter tätig ist, dürfte hie und da als Fundus und Inspiration dienen. Oberstufen- wie Sekundarschüler, Arztgehilfinnen, aber auch Kunstgewerbeschüler gehen in dieser Tagesschule ein und aus. Kehren wir noch einmal zurück zu seinem neuesten Buchband. "Der H& und die Q" ist für Christoph Sutter das schönste seiner bisherigen Werke überhaupt. So konnte er für die Buchillustrationen keinen Geringeren als den bekannte Kunstschaffenden Willi Buck aus Wil für seine



Im Kreise seiner grossen Familie schöpft Christoph Sutter die Kraft für seine vielfältigen Unternehmungen. V.l.n.r.: Patricia, Astrid, Rebekka, Yvette, Christoph und Jasmin Sutter.



Eine gute Freundschaft, vor allem ein einmaliges Werk hat die gemeinsame Arbeit des Künstlers und Malers Willi Buck und des Poeten Christoph Sutter im Buch "Der H& und die Q" ergeben.

Ideen begeistern. Der in der Zwischenzeit bereits 83jährige Künstler hat sich mit grosser Liebe dieser Aufgabe gewidmet. Eine spannende Symbiose zwischen zwei so unterschiedlichen Männern ist so entstanden. Und stets, wenn etwas bei Christoph Sutter am Entstehen ist, wächst mit dem Produkt die Spannung, wie wird es von der Bevölkerung aufgenommen. Kritik ja, aber was für welche? Lob oder Tadel? Lieb ist Christoph Sutter beides. Er setzt sich gerne auseinander mit dem Leben, mit den Menschen und selbstverständlich auch mit seinem Schaffen. «Ich bin kein reiner Theoretiker», beschreibt sich der Dichter, «kein Philosoph, der seine Gedanken im stillen, zurückgezogen von seiner Umgebung, fliessen lässt.» Menschen und Freundschaften sind sein Lebenselixier, das zeigt auch seine Schaffenskraft. Nebst Aufträgen als Texter für verschiedene volkstümliche Schlager, als Moderator an Abendunterhaltungen, Talkshows, hat er auch Musicals in Arbeit. Die Poperette, eine Mischung zwischen Pop und Operette, unter dem Titel "Nöd sicher – sicher nöd" setzt sich mit der Pupertät und den damit verbundenen Fragen auseinander und wurde im

Juni dieses Jahres von der Sekundarschule St. Katharina Wil mit grossem Erfolg aufgeführt. Mittlerweile geht die Arbeit zur nächsten Musicalaufführung in die Endphase. "Bärenstark" wird eine Wiler Produktion sein, hergestellt und realisiert von jungen Leuten, die der Stadt und ihrem pulsierenden Leben verbunden sind. Die Geschwister Looser sind ebenso dabei. Auch ein nächstes Buch ist bei Christoph Sutter bereits wieder in seinem Geiste geboren. Nur fehlt ihm dazu noch die notwendige Zeit.

low

September

Der Stadtrat bewilligt für den Bau eines Regenfangbeckens an der St. Gallerstrasse den erforderlichen Nachtragskredit von 30'000 Franken.

7. Haupttraktandum an der Sitzung im Gemeindeparlament war die Diskussion um die Volksinitiative "Medizinisch betreuter Injektionsraum". Die Initiative wird als rechtmässig erklärt und soll laut Mehrheitsbeschluss dem Stimmbürger zum Grundsatzentscheid, ohne Kosten und Standortfrage, vorgelegt werden. Das definitive Projekt soll später, in einer zweiten Etappe, erneut dem Stimmbürger unterbreitet werden. In einer unverbindlichen Pro- und Contra-Abstimmung sprachen sich 18 zu 6 Parlamentarier für die Notwendigkeit eines Fixerraumes aus. Im weiteren wählt das Parlament als Nachfolger von Peter Summermatter seinen Fraktionskollegen Fredi Schwager in die GPK.

Für die Ersatz-Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges bewilligen die Parlamentarier einen Kredit von 492'000 Franken.

Auch im Bezirk Wil formiert sich eine SVP. Die Gründungsvorbereitungen wurden bereits im Sommer 1994 in Angriff genommen. Rechtzeitig zur Mithilfe der eidgenössischen Wahlen vom 22. Oktober 1995 findet die Bezirkspartei-Gründung statt. Der Vorstand der SVP ist gewählt und konstituiert. Als Präsident amtiert Hans Keller (Rossrüti), Vizepräsident ist Horst Galli, weitere Vorstandsmitglieder sind Heidi Göschl, Viktor Kostezer, Gregor Scheiwi-

September

ler, René Hediger und Armin Brönimann. Ehrengast Nationalrat Christoph Blocher referiert zum Thema "Die Zukunft der Schweiz" in der Tonhalle.

8. Gemeinsam mit Behördenmitgliedern, mit Nachbarn, beteiligten Handwerkern, Bankenvertretern und Mietern feiert das Baukonsortium 1945 "Rössli" die offizielle Eröffnung der Überbauung "Rösslihof". Als Gastgeber luden die Bauherren Otto Gehrig und Paul Holenstein ein.

9. Auf dem Lindenhof-Areal starteten die 15 weltbesten Ballonfahrer-Teams aus sieben Nationen zum weltberühmten Distanzrennen um den Gordon-Bennett-Cup. Favorit auf dem Platz war Titelverteidiger Karl Spenger aus Wil. Dank seinem letztjährigen Sieg konnte der Start in die Schweiz vergeben werden.

Der Modelleisenbahn-Klub Wil lädt die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür ein. Anlass ist die Beendigung der Renovationsarbeiten am Clubhaus bei der Weierwise.

Das OK "Bäre-Fäscht" ist zur ersten Sitzung unter seinem neuen Präsidenten zusammengetreten und hat sich neu konstituiert.

Der FC Wil gewinnt das Heimspiel gegen den FC Locarno mit 3:0.

In Münchwilen findet die Mega Techno-Party "Super Vision" statt. Der Anlass fin-

Zu Gast bei Emil Langenegger

Der Schausteller mit dem romantischsten Karussell, "Migg", bringt die Menschen zum Träumen.

«De Miggel muess öppis Rechts lerne», sprach der Vater und steckte seinen Sohn Emil kurzerhand in eine Bäckerlehre. Von Karussellromantik und ähnlichen Flausen hielt der gute Vater, ein währschafter Appenzeller, nicht viel. Das war vor mehr als 50 Jahren. Wenn Vater Langenegger seinen Sohn Emil heute sehen könnte, er wäre gewiss stolz auf dessen Wirken, denn ob-

PERSÖNLICH

wohl Emil auch als Bäcker eine gute Figur machte, seine ganz grosse Liebe war und blieb bis heute die Welt der sich ewig drehenden Karussells, der stolzen Holzpferdchen, begleitet von nostalgischen Drehorgelklängen. Heute ist der in Wil lebende Schausteller einer der ganz wenigen, der mit seinen Karussells noch ein bisschen von der ursprünglichen Chilbiromantik auf den Jahrmarkt zaubert. Und vielleicht gerade weil er mit seiner Anwesenheit auf den Jahrmarktplätzen einen solch markanten Kon-



Emil Langeneggers Karussellpferde im Winterquartier.

Mit grosser Sorgfalt werden die Pferdchen von Emil Langenegger repariert und neu bemalt.



trast zu den lärmenden und kreischenden Musikboxen, Scooter und Enterprise-Bahnen liefert, ist seine Welt bei Kindern wie Erwachsenen gleichermaßen beliebt.

Generationen von Kindern sind auf dem Rücken dieser Pferdchen mitgeritten. Fasziniert, vor Freude lachend oder auch ganz still und verückt.

Chilbi-Traum

«Es gibt viele Menschen, die würden am liebsten gleich mit den Kindern auf meine Pferdchen sitzen», erzählt Emil Langenegger, der von seinen Freunden liebevoll "Migg" genannt wird, schmunzelnd, «doch sie wagen es nicht, weil andere zusehen.» Meist erst gegen Abend huschen Liebespaare und immerwährende Ro-



September

det von 18 Uhr bis 6 Uhr morgens statt. Die Musik wird auch in Wil gehört und meist als störender Lärm wahrgenommen. Beim Nottelphon der Polizei gehen zahlreiche Beschwerden ein.

10. In der Tonhalle wird die Mineralienausstellung durchgeführt.

Die Freie Christengemeinde feiert im Rahmen eines Gottesdienstes ihr 10jähriges Bestehen.

Die Therapeutische Wohn-gemeinschaft Hofberg stellt sich mit einem Tag der offenen Tür, mit der Einweihung des neuen Biotopes und eines neuen Brunnens und mit einem Brunch der Bevölkerung vor.

11. An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung sprechen sich die Mitglieder der CVP einstimmig für einen Stadtsaal und für den Ausbau der Haldenstrasse aus. Beide Abstimmungsvorlagen werden in je einem kontradiktorischen Gespräch vorgestellt.

Das Bezirksamt Wil bekommt zwei neue Mitarbeiter. Erika Kamer tritt die Nachfolge von Maria Rüttsche an und Untersuchungsrichter Werner Weber wird dem Bezirksammann George Weber zur Seite stehen.

13. Die Preisanpassung wird von den Technischen Betrieben vorläufig nicht auf die Kunden überwälzt.

September

Gemeinsam mit 17 Mitunterzeichnenden reicht Gemeinderat Guido Bünzli (SP) dem Stadtrat ein Postulat "Kindertagesstätte" ein. "Die Kindertagesstätte ist eine Institution, die sich in Wil einen guten Namen geschaffen hat. Durch den Wegzug der Besitzerin steht das Haus zum Verkauf, das Weiterbestehen der Tagesstätte ist gefährdet", schreibt er. Er fordert den Stadtrat auf zu prüfen, was für Massnahmen er ergreifen wird, um die finanzielle Absicherung der Kindertagesstätte zu gewährleisten. Unterschrieben ist das Postulat von Gemeinderäten der SP, von CSP/CVP, von CVP, AP und Prowil.

14. Tragik am Wettrennen um den Gordon-Bennett-Cup. Der amerikanische Gasballon "D-Caribbean", welcher für die Virgin Islands startet, wird über Weissrussland von einem Helikopter der Luftwaffe abgeschossen. Die beiden Piloten Alan Fraenckel und John Stuart-Jervis finden den Tod. Überall herrscht tiefe Bestürzung über diesen tragischen Vorfall. Der Wiler Stadtrat hat bei Bundesrat Flavio Cotti ein Protestschreiben eingereicht.

Genau 165 Tage sind die beiden Polizisten Armin Näf und Marco Rüegg als Stadtpolizei Wil im Amt. Nebst Verkehrserziehung und Schulwegüberwachung, nebst Zustellaufgaben und Verzeigungen oder direkten Aufträgen von der Gemeinde oder Bezirksamt ist das Zweierteam rund 80 Prozent der Einsatzzeit auf Patrouille. Armin Näf fasst seine Eindrücke über die 165 Tage folgendermassen zusammen: "Unsere Präsenz in Wil ist nicht mehr wegzudenken,



Viele Jahre lang ein unzertrennliches Gespann, Emil Langenegger und sein treuer Freund, Pudel Zibi.



mantiker, aber auch ältere Menschen, die noch einmal ein bisschen von dieser guten, alten Chilbizeit erleben möchten, auf die Pferderücken. Und dann vergessen sie für ein paar wenige Minuten die Welt um sich herum, geben sich ganz dem Fahrtwind des Karussells hin. Wie ein bunter Traum verschmelzen die Bilder des Karussells, die Köpfe der Zuschauer im Schein der nostalgischen Lämpchen zu einem Schleier voll Farben, Fantasie und Kindheitserinnerungen. Eine Welt inmitten gebrannter Mandeln und knuspriger Bratwürste.

Das harte Los der Schausteller

Emil Langeneggers Karussell ist 147 Jahre alt und gilt als das schönste weit und breit. Doch als er es kaufen konnte, lag es in Einzelteile zerlegt in einer Scheune. Zum Teil kaputt, renovationsbedürftig, alt und zerschissen. Ein jämmerlicher Anblick, doch Emil Langenegger liess sich

Schon in frühen Jahren waren die Karussells der Langeneggers ein Attraktionspunkt. Hier dreht eine Bauernmusik aus dem Zürcher Oberland spielend ihre Kreise. (Ganz rechts auf dem Bild die Gattin Emil Langeneggers.)

nicht entmutigen, im Geiste sah er dieses Karussell bereits in seinen schönsten Farben auf dem Jahrmarkt stehen. Fr. 6000.– musste Emil Langenegger für das Karussell hinblättern. Ein damals einmalig günstiger Preis, doch wenn man Emil Langeneggers Monatslohn von knapp Fr. 220.– hinzuzählt, so wird schnell klar, wie gross Emils Liebe zu diesem Karussell war. Zum Glück liebte seine Frau die Jahrmarktswelt und das ewige Umherziehen, von einem Ort zum andern ebenso wie ihr "Migg". Doch es waren harte Zeiten für die beiden, als vollberufliche Schausteller mit einem alten Wohnwagen übers Land zu ziehen. «Es war anfänglich halt furchtbar schwer, einen Platz inmitten der anderen Schausteller zu bekommen», erinnert sich Emil Langenegger. Vorerst mussten sie ihren Unterhalt in kleinen Bauerndörfern bestreiten. War es Winter und die Langeneggers kehrten in ihr Heim nach Ebnat-Kappel, später Wil, zurück, so verdiente sich Emil als Autowäscher in Zürich etwas, und seine Gattin ging währenddessen mit

Wäsche hausieren. Beide taten ihre Arbeit immer mit der Sehnsucht im Herzen, wenn nur der Frühling und damit die Chilbizeit wieder da wäre.

«Endlich, endlich war auch das Geld für die Renovation des Karussells zusammen», erzählt Emil Langenegger, während er am Stubentisch in alten Fotos kramt. Die verfaulte Leinwand wurde abgerissen, die Bilder neu bemalt, die zum Teil unfachmännisch geflickten Pferdchen mit viel Sorgfalt instandgestellt. Die aufwendige Schnitz- und Malarbeit führt Emil Langenegger bis zum heutigen Tag selber aus. Emil Langeneggers Blick bleibt an einem Foto hängen. Sein Blick schweift in die Ferne, es wird ruhig in seiner gemütlichen, kleinen Stube, mitten in der Wiler Altstadt. Einer Wohnung übrigens, die genauso eine Romantik von damals ver-



Ein unbeschreiblicher Augenblick, in der Stille des Treppenhauses erklingt die Melodie "s'Landi-Dörfli".

verströmt, wie "Migg's" Karussell. An der Stubenwand setzt sich das Guggezytli in Bewegung, statt Uhrschlägen erklingt sanft eine Melodie. Emil Langenegger ist in seinen Gedanken noch immer weit weg. Er erinnert sich an Zibi, seinen kleinen, schwarzen Pudeln, mit dem er nach dem Tod seiner Frau von Chilbiplatz zu Chilbiplatz zog. Zibi war in der Tat ein bemerkenswerter Hund. Nicht nur, dass er das Leben auf den Schauplätzen ebenso liebte wie sein Herrchen, seine ganz grosse Freude war eine Fahrt auf dem Rücken der Karussellpferdchen.

Dann sass der kleine Pudeln jeweils rittlings auf dem Pferderücken, seine Pfötchen über den Haltegriff gelegt, und liess sich, sehr zum Gaudi der Zuschauer, stolz im Kreise drehen. "Migg" und Zibi, ein unzertrennliches Gespann. Oft waren sie auch im altherwürdigen Wiler Hof-Restaurant zum Frühschoppen anzutreffen. Ab und zu sagte "Migg" dann jeweils zu seinem Hund: «So Zibi, nun spazieren wir beide wieder einmal anständig aus dem Lokal.» Dann stellte sich der kleine Kerl jeweils auf die Hinterbeine und spazierte stolz vor seinem Herrchen aus dem Restaurant, nicht ohne sich dabei links und rechts zu vergewissern, ob man ihm dabei auch wirklich zusehe. Geschichten und Episoden von "Migg" und Zibi. Es gäbe noch so vieles zu erzählen.

Nichts währt ewig, das weiss Emil Langenegger spätestens seit dem Tod seiner Gattin, und dann auch durch Zibis Abschied. Längst könnte Emil mit seinen 67 Jahren pensioniert sein, doch die Chilbiwelt lässt ihn bis heute nicht mehr los. Alles ist beschwerlicher geworden, das Alter mit seinen Gebrechen macht sich bemerkbar. So entschloss sich Emil Langenegger im Winter 94/95 schweren Herzens, sich von seinem kleinen Karussell, besetzt mit Autos, Velos und Mofas, zu trennen und fortan nur noch mit dem grossen, weissen Pferde-Karussell auf die Reise zu gehen. Wie lange noch? Emil weiss es nicht. Er möchte es ruhiger nehmen und vielleicht zum erstenmal in seinem Leben ein paar Tage in die Ferien fahren. Zum Beispiel ins Tessin, dort war er noch nie. Von vielen Menschen wird Emil auch dazu gedrängt, er möge doch mit seiner wundervollen Drehorgelmusik, eine weitere grosse Passion von ihm, eine CD herausgeben. So wie früher, als er Langspielplatten und Musik-Kassetten bespielte. Wer weiss, Emil Langenegger schmunzelte: «Es gibt noch viel zu tun», und lässt zum Abschied auf den leicht knarrenden Dielen seines Hausflurs seine Drehorgel erklingen. Still und voller Glück blickt der Mann während dem Spiel auf sein Instrument. "s'Landi-Dörfli" erklingt durchs Haus, die Romantik ist perfekt, der Augenblick unbeschreiblich. Ein Mann und seine Orgel. Eine Welt voll Glück und Harmonie.

Auf Wiedersehen, Emil Langenegger, bis zur nächsten Chilbi.

September

allein schon unsere Ferienabwesenheit wird von gewissen Kreisen sofort ausgenutzt."

15. Die Hauptagentur der Alpina Versicherungen lädt zu einem Eröffnungsapéro ein. Der Agenturleiter Andreas Brunschwiler benutzt die Gelegenheit, den Gästen nicht nur die Büroräumlichkeiten an der Toggenburgerstrasse 127 zu zeigen, sondern auch gleich die Teams der Agentur Wil und St. Gallen persönlich vorzustellen.

16. Die Siegerehrung des Gordon-Benett-Cup in Wil ist abgesagt. Anstelle von Jubel herrscht Trauer. In der Kapelle Maria Dreibrunn wird ein würdiger Gedenkgottesdienst abgehalten.

Der FC Wil kann in Baden ein 1:1 herausspielen.

Die "Bühne 70 Wil" feiert in dieser Saison ihr 15-Jahr-Jubiläum. Das Meisterwerk von Molière "Der eingebildete Kranke" wird als Höhepunkt der Festivitäten aus- gesucht.

Der KTV Wil Handball startet optimal in die 2.-Liga-Saison. Unter ihrem neuen Trainer Erich Frefel schlagen die Wiler Uzwil mit 22:12.

Der sympathische Wiler Künstler Fridolin Thoma feiert seinen 75. Geburtstag anlässlich einer Vernissage in Zaidee's Puppenmuseum in der Altstadt.

September

Auf dem Viehmarktplatz wird ein Autolenker seines Geldbeutels beraubt. Während der Lenker im Auto sass, öffnete ein unbekannter junger Mann die Beifahrertür, stieg ins Auto und forderte mit gezücktem Messer die Herausgabe des Portemonnaies. Der Geschädigte händigte dem Täter seinen Geldbeutel aus und musste das Auto verlassen. Anschliessend versuchte der Täter, mit dem Auto zu flüchten. Dies gelang ihm aber wegen Schwierigkeiten beim Starten des Motors nicht. Schliesslich flüchtete der Unbekannte zu Fuss.

16. Die Wiler René Van den Berg und Bruno Sonderegger werden an der CISM-WM in Rom Weltmeister im Formationsspringen.

Das vierköpfige Fallschirmteam ZEBRA gewinnt mit 103 Figuren vor Belgien und Frankreich.

19. Das 26. Trimester der "Theaterschule für jedermann", das Bekenntnis-Vermächtnis der Hof-Gesellschaft Wil 1941, das zum Ziel hat, Theater aus seinem innersten Wesen heraus zu fördern.

21. Der Hauseigentümerverband Wil und Umgebung führt eine Veranstaltung zum Thema Wasser durch.

22. Ständerat Ernst Rüesch spricht im Hotel Freihof zum Thema "Anspruchsmentalität und Selbstverantwortung".

125. Todestag von Landammann Georg Sailer

"Im Herzen muss es stehen, nicht im Protokoll."

Dieser Satz, zu finden in einem seiner Werke, war kennzeichnend für das Wirken dieses bedeutenden Mannes des 19. Jahrhunderts, dem das Wohl des Menschen stets wichtiger war als persönlicher Erfolg oder Parteidoktrin.

Am 3. Oktober 1995 waren es 125 Jahre seit seinem Tode. Er war Wiler Poet, Historiker und Politiker auf kantonaler und eidgenössischer Ebene. Was aber wissen wir heute noch vom Menschen Sailer?

Carl Georg Jakob Sailer wurde am 10. März 1817 in Wil geboren. In dieser Kleinstadt, noch mittelalterlich anmutend, geschützt von wehrhaften Mauern und Türmen, wächst der Knabe auf. Sein Grossvater unterhält als Fabrikant zur Zeit der blühenden Leinwandindustrie weltweite Handelsbeziehungen. Im Alter von zwei Jahren verliert Georg seine Mutter. 1827 stirbt, völlig erblindet, der Grossvater, ein Jahr darauf auch der Vater. Als Waise kommt der Knabe zu seinem kinderlosen Onkel Xaver Sailer-Egger. Dieser übt das Amt des Kirchenpflegers aus. Als Primarschüler gilt er als faul und drückt öfters die "Eselsbank". Dem Onkel sind aber seine Fähigkeiten nicht entgangen; er will ihn Theologie studieren lassen. Georg besucht die Katholische Kantonsschule in St.Gallen, anschliessend die Klosterschule in Einsiedeln. Er interessiert sich besonders für Philosophie und Politik. Nun steckt ihn der Onkel ins Jesuitenkollegium Freiburg, wo es dem Studenten aber gar nicht gefällt. In Solothurn besucht er erfolgreich zwei Jahre lang das Lyceum. Wider den Willen seines Onkels studiert Georg in Freiburg im Breisgau Jurisprudenz. Georg Sailer steht auf seinen eigenen Füissen. Nun möchte er sich in seiner Heimat politisch betätigen.

Bei seiner ersten Anstellung im Advokaturbüro Weder kommt er in Kontakt mit dem liberalen Gedankengut. Er kehrt den Konservativen den Rücken, was ihm von diesen zeitlebens verübelt wird. 1844 führt er Josepha Henseler, die

Tochter eines Kriminalrichters aus St.Fiden, zum Traualtar. In Wil praktiziert er als Anwalt und redigiert den zweimal wöchentlich erscheinenden "Pilger an der Thur", ein freisinniges Blatt. Bei seinen Mitbürgern geniesst er hohes Ansehen; er wird sogar im konservativen Wil zum Stadtammann gewählt. Grosses Anliegen ist ihm die Förderung der Schule. 1849 finden wir ihn im Kantonsgericht, wo er auch von seinen politischen Gegnern wegen seines ausgeprägten Gerechtigkeitssinnes geschätzt wird. Zwei Jahre später wählt ihn das Volk in den Grossen Rat. Er wird Mitglied des Katholischen Administrationsrates und des Kantonsschulrates. Zur Zeit des sogenannten Kulturkampfes, wo sich die politischen Gegensätze vertiefen, präsidiert er den Grossen Rat. Durch Intrigen hintertreiben die Ultramontanen seine Wiederwahl, doch Sai-



Das Grabmonument – Erinnerung an einen bedeutenden Sohn der Stadt Wil

ler wird Präsident des Kantonsgerichtes. Ab 1854 vertritt er den Kanton St.Gallen als Ständerat in Bern. Hier setzt er sich vor allem für die Rheinkorrektion ein. Durch seine mit Witz und Humor gewürzten Reden soll er im Bundeshaus

einiges Aufsehen erregt haben. In St.Gallen setzt er sich vehement für die Verschmelzung der Katholischen Kantonsschule mit der Stadtschule ein, gegen grosse Widerstände konservativer katholischer und protestantischer Kreise. Aus Zeitmangel muss er das Amt als Stadtmann von Wil zurückgeben.

Das Jahr 1859 bringt dem Kanton St.Gallen eine Verfassungsrevision. Der ultramontane Baumgartner veröffentlicht einen Entwurf, der von den Liberalen wegen Beschränkung der Meinungs- und Religionsfreiheit bekämpft wird. Auch Sailer geisselt den "Kanton Baumgartner". Von der Regierung wird der Entwurf knapp angenommen, vom Volk aber abgelehnt. Die neue Verfassung trägt schliesslich beiden Parteien Rechnung, übergibt die Schulhoheit dem Staat und gewährleistet die Religionsfreiheit.

1860 wird Sailer Nationalrat und bleibt es bis zu seinem Tode. Später, 1866, ist er Bundesrichter. Eine Kandidatur als Bundesrat lehnte er jedoch ab.

1865 wird Sailer Regierungsrat und übernimmt das Justizdepartement. Sechs Monate später ist er bereits Landammann und bekleidet dieses Amt, so oft es der Wechsel zulässt. Er gilt als das Oberhaupt der Regierung und der Liberalen im Grosse Rat. In seinem Bestreben, verschiedene Gesetze zu revidieren, hat er nicht überall Erfolg. Sailer befürwortet die Einführung der Zivilehe, entwirft ein neues Prozessverfahren, und sein Entwurf für ein neues Strafgesetz mutet geradezu modern an.

Landammann Sailer ist ein Freund des Volkes, er schützt dessen Rechte, setzt sich für die Bildung ein und ist tolerant Parteien und Konfessionen gegenüber. Unehrlüche Mittel zur Erlangung eines Zieles sind ihm verhasst. Verdross bringt ihm etwa der Mangel des Verständnisses der Menschen untereinander. Seiner Familie, er hat zwei Töchter und einen Sohn, ist er ein liebender Gatte und Vater. Sein Heim ist die "Rosenburg" an der Neulandenstrasse. Er liest viel, vor allem die griechischen Klassiker, sammelt Gedichte und macht auch Musik.

Wir würden dem Menschen Sailer aber nicht gerecht, wollten wir nur den Politiker sehen; er ist auch Dichter und Historiker. Seine "Chronik von Wyl" ist spannend zu lesen, doch leider ist nur der erste Band, 1515 endend, im Druck erschienen. Sailer verfasst zwei fünftaktige Dramen: "Die Nonne von Wyl" ist eine Liebesgeschichte vor dem Hintergrund der Belagerung Wils während des Alten Zürichkrieges. Das Werk ist 1878

zur Eröffnung der Tonhalle, 1902, 1914 und 1962 mit grossem Erfolg in Wil, aber auch landesweit aufgeführt worden. "Die Grafen von Toggenburg" schildern den Brudermord auf Schloss Rengerswil mit der anschliessenden Schenkung der Stadt Wil durch den Grafen von Toggenburg an das Kloster St.Gallen. Sailer Sprache ist flüssig und kraftvoll, er liebt es, zahlreiche Stimmungsbilder und Vergleiche einzuflechten. Die epischen Bilder "Graf Ulrich von Linzgau", aus sage und schreibe 434 Vierzeilern bestehend, und "Klänge von der Thur" muten uns ihrer weitschweifigen Sprache wegen etwas zeitfremd an. Die Gedichte aber leben aus des Dichters Liebe zur Natur.

Im August 1870 beginnt Georg Sailer zu kränkeln. Er zeigt einen Zug von Verbitterung und beginnt, sich von seinen Freunden zurückzuziehen. Die jahrelangen Parteikämpfe und Widerwärtigkeiten sind nicht spurlos vorübergegangen. Am 3. September präsidiert er zum letztenmal eine Sitzung des Regierungsrates. Bald ist er ans Haus, später ans Bett gefesselt. Noch immer zeigt er grosses Interesse am Weltgeschehen und lässt sich die Nachrichten vom deutsch-französischen Kriege vorlesen. Am 3. Oktober 1870, abends acht Uhr, gibt Carl Georg Jakob Sailer seine Seele nach einem arbeitsreichen Leben dem Schöpfer zurück. Ein leises Lächeln spielt um seine Lippen, ein letzter Gruss an die Angehörigen. Mit Windeseile verbreitet sich die Nachricht vom Tod des Landammannes im ganzen Land. Seine ehemaligen Gegner sprechen von einem unersetzlichen Verlust für den Kanton St.Gallen. Am 7. Oktober läuten die Glocken der Kathedrale und der Laurenzenkirche von St.Gallen, die Geschäfte bleiben geschlossen. Ein endloser Trauerzug, wie ihn die Stadt wohl noch nie gesehen hat, bewegt sich zum Friedhof von St.Fiden.

Das Standbild von seinem Grabe ist heute in Wiler Privatbesitz. Ein Portrait im Tonhallsaal und eine Strasse erinnern in Wil an seinen grossen Sohn.
Peter Hasler

September

23. 243 Läufer spulen auf dem Reitplatz Wil Runde um Runde ab. Der vom Rotary Club Wil organisierte Jog-gathlon bringt an die 50'000 Franken zusammen, welche an die Schweizerische Multiple - Sklerose - Gesellschaft gehen.

Sechs Mann- und Damschaften treten zum 1. Wiler Gugge-Grümpeltturnier im Bergholz an. Von Fussball hat der grösste Teil der Fasnächtler keine Ahnung, umso mehr aber Plausch und Spass.

Der vom Wiler Meister Jürg Ziegler trainierte Muhidin Subasic wird an den Vollkontakt Weltmeisterschaften in Taiwan Weltmeister.

24. Die Wiler Stimmbürger stimmen mit 2923 Ja (57,1%) gegen 2195 (42,9%) einem Baukredit von 16,9 Millionen Franken für den Bau eines Stadtsaales zu. Der Kredit für die Sanierung und den Ausbau der Haldenstrasse wird mit 2972 Ja (58,8%) gegen 2084 Nein (41,2%) angenommen. Die Stimmbeteiligung beträgt 50 Prozent.

Der EC Wil verteidigt seinen Titel am Äbtstadttturnier mit einem 4:3-Sieg im Final gegen Winterthur.

Der FC Wil kann sich gegen den 1.-Ligisten Bellinzona im Penaltyschiessen durchsetzen und ist damit eine Runde im Cup weiter.

Die 1. Bergholzirundfahrt, welche gleichzeitig die Ostschweizermeisterschaft im

September

Militärradfahren darstellt, wird von Marcel Schär aus Eggenach gewonnen.

Der Wiler Architekt Johann Georg Müller wird mit einer Gedenktafel beim Eingang des Hauses Frohsinn an der Fürstenlandstrasse 5 in Wil geehrt.

In der ausverkauften Tonhalle begeistert der Orchesterverein. Mit fast ausschliesslich spanisch inspirierter Musik begeistert Leiter Kurt Pius Koller und seine Musiker das Publikum. Nicht nur die Ohren werden mit Musik verwöhnt, auch die Augen können sich über in Tanz umgesetzte Musik freuen.

Die Stadt Wil empfängt die Schützen, welche am Eidgenössischen Schützenfest in Thun sehr gute Resultate erreicht haben. Zudem tragen sich die beiden Fallschirm-Weltmeister René Van den Berg und Bruno Sonderegger ins "Goldene Buch der Stadt Wil" ein.

Nach kurzem schweren Leiden ist der ehemalige Stadtmann Dr. iur. Laurenz Fäh im Alter von 85 Jahren gestorben.

26. "Die Auto-Partei hat immer erklärt, einen Fixerraum mit allen rechtlichen Mitteln zu verhindern. Den Worten lassen wir nun Taten folgen", schreibt Kantonsrat Werner Künzle im Namen der Beschwerdeführer. Gegen den Beschluss des Gemeindeparlaments vom 7. September, die Volksinitiative "Medizinisch betreuter Injektions-

Kurt Koller: Musik ist mein Leben

Er ist der einzige Profi des Orchestervereins. An ihm liegt es, abzuschätzen, wie viele Proben noch notwendig sind für ein Konzert. Er muss hören, welches Instrument sich noch besser einfügen hat ins Ganze: Kurt Koller, der Dirigent des Orchestervereins Wil.

«Musik ist das eigentliche Lebenselixier für mich», sagt Kurt Koller bestimmt und überzeugt. «Ich muss mich täglich mit Musik beschäftigen. Schon in meiner frühesten Kindheit übte die Musik eine grosse Faszination auf mich aus. So konnte ich mir keinen anderen Weg vorstellen als den eines Musikers.» Nach der Ausbildung zum Primarlehrer studierte er Kirchenmusik am Konservatorium in Zürich. «Ich träumte nie von einer Solistenkarriere. Ich wollte nicht einseitig arbeiten. Für mich ist Musik global. Ich interessiere mich für Gesang, vom Lied bis zur Oper, aber ebenso für Orchester- und Kammermusik. Musik ist ein Ganzes für mich. Das Studium der Kirchenmusik kam diesem Bedürfnis nach Ganzheitlichkeit optimal entgegen. Neben der Ausbildung zum Organisten lernten wir Chorleitung und Komposition und erhielten Gesangsunterricht.»

Nach dem Studium unterrichtete Kurt Koller Schulmusik an der Sekundarschule in Ebnat-Kappel und Nesslau und leitete auch Chöre im Toggenburg. Seit mehr als zehn Jahren dirigiert er den Männerchor Konkordia und den Kirchenchor St. Nikolaus in Wil. «Seit unserer Heirat vor acht Jahren, wohnen wir in Wil», erzählt Kurt Koller weiter. «Ich bin sehr froh, dass auch meine Frau die Musik liebt – und sehr musikalisch ist! – So hat sie viel Verständnis für meinen Beruf und die Unannehmlichkeiten, die dieser mit sich bringt.»

Die Familie ist mein Hobby

Die Musik lässt Kurt Koller wenig Zeit für andere Interessen. Trotz dem zentralen Stellenwert, den sie in seinem Leben einnimmt, träumt er davon, auch wieder einmal Zeit für anderes zu haben. Zum Lesen beispielsweise. «Eigentlich

hätte ich auch noch gerne Germanistik studiert. Literatur interessiert mich sehr», sagt er mehr zu sich selbst als zu mir. Träume, die offensichtlich noch etwas warten müssen. Mit einem entspannten Lachen sagt er dann: «Mein Hobby ist eigentlich die Familie. Ich spiele gerne mit unseren drei Kindern, gerade jetzt bei schönem Wetter im Freien!» Sebastian ist sieben, Anna-Magdalena vier und Johannes zwei Jahre alt. Ja, manchmal sei es nicht ganz einfach, die nötige Ruhe zum Arbeiten zu finden. Glücklicherweise haben die Kollers ein Musikzimmer ausserhalb der Wohnung. Dort ist der Musikdirektor ungestört. «Die Kinder respektieren es auch ganz gut, wenn sie spüren, dass ich im Druck bin und einfach arbeiten muss. Doch eigentlich will ich mich so wenig wie irgendwie möglich zurückziehen. Weil ich fast jeden Abend weg muss, sind mir die Zeiten mit meiner Familie umso kostbarer.»

Musik ist nicht Äusserliches

Kurt Koller ist seit zwei Jahren Dirigent des Orchestervereins Wil. Auf die Frage, ob er ein gutes Orchester habe, lacht er und sagt spontan: «Natürlich! Bei uns musizieren ausnahmslos Laien – zur Zeit zwei Musikstudenten – ich finde, dass die Qualität auf einem sehr hohen Niveau ist. Wir haben eine ausgezeichnete Konzertmeisterin. An mir als Dirigenten liegt es, die Musiker und Musikerinnen optimal zu fördern. Diese stellen ja selber hohe Ansprüche an sich und wollen von mir unterstützt sein.» Zur Zeit orientiert sich der Orchesterverein Wil neu. «Als Laienorchester ist es gar nicht so einfach, im musikalischen Überangebot bestehen zu können. Zudem haben viele Menschen, die sich eigentlich für Musik interessieren, grosse Hemmschwellen, bis sie überhaupt ein Konzert besuchen, weil sie denken, das sei einer elitären Schicht vorbehalten. Diese Barrieren möchten wir abbauen. Mit einer attraktiven Programmgestaltung zum Beispiel. Aber auch, indem wir andere Elemente, wie im diesjährigen "spanischen Konzert", einen Tanz, einbauen, oder – was wir auch schon gemacht haben – einen Ansager in die Werke einführen lassen. Alle, die sich für Musik begeistern und interessieren, sollen spüren, dass sie hochwillkommen sind an unseren Konzerten. Dafür müssen wir vom etwas verstaubten, steifen Image, das klassischen Konzerten immer noch anhaftet, wegkommen. Auf die Frage, ob Kurt Koller sich ein Leben ohne Musik vorstellen könnte, die Antwort: «Nein, ein Leben ohne Musik ist für mich unvorstellbar. Warum das so ist, lässt sich schwer in Worte fassen. Musik ist nichts Äusserliches. Musik ist ein inneres Erleben...» Ruth Rechsteiner

Die Müllers – berühmte Namen, berühmte Taten

Ein spektakulärer Umzug machte, dass aus einer Mosliger Dynastie Wiler wurden. Im Jahr 1833 zog nämlich Johann Baptist Müller mit seiner Frau, den 14 Kindern samt Dienstboten und Hausinventar nach Wil um. Nicht nur dies, er liess gar sein neuerbautes Schützenhaus abbrechen, ebenso die Scheune und baute beides in Wil wieder auf. Beim Wohnhaus handelte es sich um den bekannten Gasthof "Schöntal". Jahre später versetzte er auch den Gasthof Krone nach Wil. Was heute noch für Aufsehen sorgen würde, war in jener Zeit eine Sensation und ist bis heute unvergessen geblieben; da zog einer mitsamt seinen Häusern um.

Nicht nur diese Tat Müllers sollte in die Geschichte eingehen, auch seine Nachkommen sorgten dafür, dass die Geschichtsschreibung nicht ohne Stoff blieb. Immer wieder hatten die Müllers einen berühmten Spross aufzuweisen. Zwei Männer aus dieser Dynastie wollen wir näher vorstellen. Johann Georg Müller, der bislang berühmteste Architekt, den die Äbtstadt hervorbrachte und Ulrich Hilber, der hierzulande nicht weniger bekannte Lehrer und Dichter. Drei Dinge haben diese beiden Menschen gemeinsam: die Familienzugehörigkeit, die Liebe zu Poesie und Dichtkunst sowie die Ehre, dass nach ihrem Tode in der Stadt Wil beide mit einem Strassennamen bedacht wurden.

Johann Georg Müller

war ein berühmter Architekt, der bereits mit 27 Jahren in Wien an Brustwassersucht starb. Er hinterliess berühmte Werke, wie die Domfassade von Florenz, baute die St. Laurentiuskirche in St. Gallen im neugotischen Stile auf. Damals war es eine Sensation, dass ein katholischer Architekt eine evangelische Kirche bauen durfte, und er machte sich in der Schweiz einen Namen als berühmter Bahnhof-Architekt. Mindestens zehn Gebäude stammten aus seinen Entwürfen, von Kopien anderer Bauherren abgesehen. Johann Georg Müller galt bereits in seinen jungen Berufsjahren als der erste Schweizer Architekt, der die typische Bauweise des Landes pflegte. So

setzte er sich intensiv mit dem Baustil der jeweiligen Region auseinander und liess ihn in seinen Werken wieder neu erwachen. Müller galt aber auch als einer der ersten und wichtigsten Architekten des neugotischen Stiles. Gross wurde Johann Georg Müller in Wil. Mit erst 25 Jahren zog er in die k.u.k. Donaumonarchie und wurde dort von der k.u.k. Ingenieurschule/Universität als Professor für Baukunst berufen. In der Folge bekam er den grossen Auftrag, die zweitürmige Kirche Altlerchenfeld in Wien in neuem Stile aufzubauen. Doch nur den Baubeginn erlebte der junge Mann mit, dann starb er, erst 27-jährig. Und was nicht einmal Mozart knapp 50 Jahre zuvor vergönnt war: Johann Georg Müller erhielt von der Stadt Wien ein Ehrenbegräbnis. Heute ruht er im Wiener Zentralfriedhof im Kreise von Beethoven, Brahms, Schubert, Johann Strauss und zahlreichen weiteren Berühmtheiten.



Ulrich Hilber

Noch berühmter in der Stadt Wil ist indes der Neffe von Johann Georg Müller, Ulrich Hilber, der Dichter, Lehrer und Heimatkundler. Dank Hilber sind nicht zuletzt auch viele poetische Werke seines berühmten Onkels Johann Georg Müller erhalten geblieben. Nicht nur das, Hilber veröffentlichte zu seiner Zeit hie und da Müllers Werke und verhalf dem Architekten in einer ganz anderen Sparte zu einem Namen. Doch wegen seiner Liebe zur Poesie erlangte Hilber noch lange nicht seinen Bekanntheitsgrad. Der beliebte Pädagoge war vor allem ein begeisterter Heimatkundler. Die Stadt Wil und ihre Geschichte waren dem Manne lieb und teuer. So gründete er das Ortsmuseum der Stadt Wil und war zugleich sein erster Verwalter. Ob aus Stein, Eisen oder Ton, aus Pergament oder Holz, alles, aber auch alles, was Hilber aus alter Zeit an Funden ans Tageslicht bringen konnte, sammelte der Mann und wertete es aus. Nicht zuletzt Hilber ist es zu verdanken, dass so viele Erkenntnisse über die Äbtstadt bewahrt geblieben sind. Hilber stand in enger Beziehung zu den Bewohnern des alten Wyls. In kleineren Abhandlungen publizierte er das reiche Wissen und gab den Menschen dieser Stadt nicht nur die reichhaltige Geschichte wieder, sondern vermochten ihnen vor allem das Bewusstsein für das kostbare Gut der Vergangenheit zu wecken. Gar mancher Wiler schaute seine Stadt nun plötzlich mit anderen Augen an. Mit Stolz und Ehrfurcht seiner Heimatgemeinde gegenüber. low

September

raum" sei als rechtmässig zu erklären und das Initiativbegehren sei der Stimmbürgerschaft zum Entscheid zu unterbreiten, hat die Auto-Partei mit Datum 19. September eine Kassationsbeschwerde eingereicht.

Die Kindertagesstätte Wil kann von den Organisatoren der Party-Night im "verrückten Partyzelt" vom 8. September, Ueli Greuter und Hans Hutter, 2000 Franken entgegennehmen. Hans Hutter hatte sich bereiterklärt, für 2000 Franken – natürlich für einen guten Zweck – sein Zöpfchen abschneiden zu lassen.

Am 1. September wurde in Wil das Projekt Taglohn (PT) gestartet. Nun gehen täglich drei Arbeitslose während fünf Stunden einer Arbeit nach. Die Kontaktstelle Kak-tus wird dabei während einer Versuchsphase von sechs Monaten vom KIGA unter-stützt.

An einer Pressekonferenz informieren die Verantwortlichen des Neubaus Raiffeisenbank über die baulichen Fortschritte. Seit Mitte September ist der Neubau der Raiffeisenbank enthüllt und gibt der Bronschhoferstrasse einen markanten städtebaulichen Akzent. Unter einem Dach entsteht ein neues Dienstleistungszentrum: Nebst der Raiffeisenbank plant die Schweizerische Mobiliar-Versicherungsgesellschaft die Eröffnung einer neuen Generalagentur in Wil. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten wird im Sommer 1996 erfolgen.

September

Mit Stichtag "Eröffnung Parkhaus Viehmarktplatz" werden in der Wiler Altstadt rund 45 Parkplätze verschwinden. Dies beinhaltet das Konzept für eine verkehrsberuhigte Altstadt.

12 Reitvereine aus der ganzen Ostschweiz, darunter auch der Reitverein Wil, mit je 12 Reitern bieten am Finale der Europameisterschaften der Springreiter in St. Gallen eine einzigartige Quadrille. Diese wurde von Barbara Von Grebel-Schiendorfer einstudiert. Mit dieser tollen Einlage sind die Reiter ins Guinness Buch der Rekorde eingetragen worden.

27. Gemäss dem Einführungsgesetz zum Eidgenössischen Gewässerschutzgesetz sind die Politischen Gemeinden dazu verpflichtet, für die Erstellung sowie den Betrieb und Unterhalt von öffentlichen Abwasserreinigungsanlagen (ARA) von den Grundeigentümern des Einzugsgebietes angemessene Beiträge und von den Verursachern angemessene Gebühren zu erheben. Eine gesicherte Abwasserentsorgung basiert auf einem funktionstüchtigen Kanalisationsnetz, einer betriebssicheren ARA sowie einer ökologischen und wirtschaftlichen Verwertung des Klärschlammes. In den nächsten Jahren sind in Wil grosse Investitionen für den Gewässerschutz notwendig. Der Stadtrat rechnet mit 30 Millionen Franken in zehn Jahren. Da die heutigen Beiträge und Gebühren die Ausbaukosten nicht zu decken vermögen, hat der Stadtrat beschlossen, die Abwasser-

Dobrzeń Wielki: Partnergemeinde der Stadt Wil

1992 hat die Stadt Wil die polnische Gemeinde Dobrzeń Wielki (Gross Döbern) im Sinne einer Partnerschaft auf kommunaler Ebene ausserkoren. Der Stadtrat sah darin einen möglichen Weg, den gegenseitigen persönlichen Kontakt zwischen Schweizer Gemeinden und solchen aus osteuropäischen Staaten zu fördern. Diese Form der Zusammenarbeit kann das gegenseitige Kennenlernen, den kulturellen Gedankenaustausch und das Verständnis für bestehende Probleme fördern. In der Zwischenzeit ist zwischen Behörden und Bewohnern der Gemeinde Gross Döbern und der Stadt Wil die Partnerschaft als Solidaritätsaktion nicht nur auf öffentlicher, sondern auch auf privater Basis zum Tragen gekommen.

Erste Kontakte

Die ersten Gespräche basieren auf den Kontakten zwischen den Professoren Dr. René Schaffhauser, St. Gallen und Dr. iur. Konrad Nowacki,

Universität Wroclaw (Breslau), welcher am 7. Februar 1991 an der Hochschule St. Gallen einen Gastvortrag gehalten hat. Bereits am 3. Juli 1991 hat sich der Stadtrat Wil bereiterklärt, mit der Gemeinde Gross Döbern als zukünftige polnische Partnergemeinde in Kontakt zu treten. Auf Einladung des Gemeindevorstandes Dobrzeń Wielki weilte eine fünfköpfige Abordnung unter Leitung von Stadtammann Hans Wechsler in Polen, um sich vor Ort ein Bild über Zustände in Behörden, Verwaltung, Schule und Kirche sowie kulturellen Institutionen zu machen.

Vom 10. bis 15. September 1992 haben wir in Wil eine Delegation von Gross Döbern – bestehend aus Behörden und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung – begleitet vom Chor "Cantabile" empfangen, der in der Tonhalle, in der Kirche St. Nikolaus und im Altersheim Sonnenhof sehr positiv in Erscheinung trat und die Herzen vieler Wilerinnen und Wiler erobert hat. Der Umstand, dass ein Grossteil des Chores in Privatfamilien untergebracht war, und das Konzert in der Tonhalle gemeinsam mit unseren Männerchören Concordia und Harmonie zu einem kleinen Gesangsfest wurde, liess viele persönliche Freundschaften entstehen.

Hilfe für Wasserversorgung

Auf Antrag des Stadtrates genehmigte das Gemeindeparlament der Stadt Wil an seiner Sitzung vom 3. Dezember 1992 der polnischen Partnergemeinde für 1993 und 1994 je einen



Empfang im Gemeindehaus: Paul Holenstein mit Gemeindevorstand Cornelia Konecka (links) und Finanzverwalterin Luzia Krackowski (rechts), stehend Stefan Warzecha (rechts), Parlamentspräsident und Bauvorstand und Gerard Pluskwik, Bauleiter der Wasserversorgung.



Gedenkstein mit dem Wiler Wappen "Die Wasserleitung spendierte die Partnergemeinde Wil, Schweiz 1993-1994"

Beitrag von Fr. 160'000.- resp. total Fr. 320'000.- als Hilfeleistung zur Erstellung der Wasserversorgung.

Durch die polnische Gemeindeordnung von 1990 wurde die Wasserversorgung dem Aufgabenbereich der Gemeinden zugeordnet. Mit Beginn der Selbstverwaltung wurde auch die Planung der Wasserversorgung und der Versorgungsleitungen aufgenommen.

Noch 1992 wurde für einen Grossteil der Häuser das Trink- und Brauchwasser aus eigenen Brunnen (der Grundwasserspiegel liegt zwischen 70 bis 120 cm unter Terrain) gepumpt. Viele dieser Brunnen sind der Verschmutzungsgefahr (undichte Jauchegruben, verschmutztes Oberflächen-Sickerwasser) ausgesetzt.

Die Gemeinde muss für das ganze Gemeindegebiet eine neue Wasserversorgung aufbauen, um ihre Bevölkerung mit einwandfreiem Wasser zu versorgen.

In drei heute bestehenden Pumpstationen wird Wasser aus einem Grundwassersee aus 18 m (Chroszice = Rutenau) bis aus 120 m Tiefe gepumpt. Leider hat das Wasser einen Eisenanteil von ca. 5 – 30 mg/l und einen Mangananteil

von ca. 1 mg/l und muss in den Wasserwerken aufbereitet werden.

Das Wasser wird über Reservoirs in die Hauptwasserleitung gepumpt und hat noch Werte von 0.5 mg/l Eisen und 0.01 mg/l Mangan, was vom staatlichen Laboratorium als sehr gut bezeichnet wird.

Die Gemeinde erstellt die Hauptleitungen, die Hausanschlüsse gehen zu Lasten der Hauseigentümer, wobei die allermeisten von ihnen die Grabarbeiten, um Kosten zu sparen, in eigener Regie und mit Nachbarschaftshilfe ausführen.

Erster Besuch

Unser Gemeindeparlament hatte an die Kreditgewährung die Bedingung geknüpft, dass die Verwendung unserer Gelder an Ort und Stelle überprüft werden müsse.

Als darum Stadtmann Josef Hartmann erfuhr, dass wir vom 16. bis 23. Juli 1993 eine private Reise nach Polen mit Besuch unserer Partnergemeinde geplant hatten, ersuchte er mich, die Verwendung des obgenannten Kredites zu überprüfen und für Stadtrat und Parlament einen Bericht zu verfassen.

In meinem Bericht vom August 1993 durfte ich festhalten, dass für die erste Tranche von 160'000 Franken in verschiedenen Gemeindeteilen Hauptwasserleitungen gebaut worden sind.

Ich konnte feststellen, dass die Arbeiten fachkundig ausgeführt wurden. Bis Ende Juli 1993 waren 180 Häuser an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen, wovon für 119 Liegenschaften der Anschluss 1993 erstellt wurde.

Dabei konnte ich sehen, dass für die Installationen die nach Ansicht des Gemeindeingenieurs qualitativ besseren Kunststoffrohre, Fittings und Schieber von +GF+ Schaffhausen verwendet worden sind. Der Beitrag der Stadt Wil war und ist darum nicht nur Hilfe für unsere Partnergemeinde, sondern auch Wirtschaftsförderung in unserem eigenen Land.

Von Mai bis Ende Juli 1993 wurden erstellt: 3.7 km Hauptwasserleitungen und 85 Hausanschlüsse in Rutenau und 1.1 km Hauptwasserleitungen und 34 Hausanschlüsse in Gross Döbern; das heisst, in Rutenau waren es ca. 45%, in Gross Döbern ca. 30% der Hauptleitungen.

Zweiter Besuch

Zum zweiten Mal besuchten wir im Mai 1995 unsere Partnergemeinde. Bürgermeister Alois Kokot und Parlamentspräsident Stefan Warzcha haben uns verschiedene Gemeindewerke gezeigt. Wir waren überrascht, wie viele Ver-

September

büht ab 1. Oktober um 30 Rappen pro Kubikmeter auf Fr. 1.38 zu erhöhen.

Auf der Weierwiese wird die Inspektion der für das Militär bereitzuhaltenden Freiburger und Haflinger aus den Politischen Gemeinden Wil und Bronschhofen sowie der Munizipalgemeinde Rickenbach durchgeführt.

28. Mit der Organisation für gerechtes und solidarisches Handeln "Oha" wird in Wil eine neue Trägerschaft für die Arbeitsstelle Dritte Welt Ostschweiz geschaffen.

Im Kreise seiner Angehörigen wird alt Stadtmann Dr. Laurenz Fäh im Friedhof Altstatt zu Grabe getragen. Den Wunsch des Verstorbenen respektierend, verzichtet der Stadtrat auf eine offizielle Würdigung der grossen Verdienste, die sich Dr. Laurenz Fäh im Verlauf seiner langjährigen Tätigkeit zum Wohle der Öffentlichkeit erworben hat.

Die Toggenburger- und Tonhallestrasse Abschnitt Rössli, Rudenzburg bis Waagplatz sind für den Verkehr wieder befahrbar.

29. In der Tonhalle wird das Stück "Die Physiker" von Friedrich Dürrenmatt aufgeführt. Es wird vom Ensemble des Theaters für Vorarlberg mit Karin Mommssen, Heinz Filges, Helmut Kasimir, Bruno Felix und Malte Horstmann dargeboten.

September

Dem Wiler Bezirksammann George Weber wird von der Anklagekammer des Kantons St. Gallen die Entlassung aus dem Amt angedroht.

30. Die Wiler Stadtschützen feiern mit einem grossen Umzug das traditionelle Steckli-träge zum 575-Jahr-Jubiläum. Am Abend wird im Stelz mit 300 Gästen aus Politik, Schützenwesen und Gesellschaft gefeiert.

besserungen seit unserem letzten Besuch realisiert worden sind. Aus den Geldern unserer Stadt wurde die Hauptwasserleitung (Durchmesser 225 mm) von der Wasserversorgungsstation Brzezie (Finkenstein) nach Kup gebaut. Das Spital (400 Betten), dessen Trinkwasser bis zum Anschluss abgekocht werden musste, die Schule und viele Häuser, welche in der Nähe der Leitung liegen, wurden ans Frischwassernetz angeschlossen. Am Dorfeingang von Kup erinnert ein Gedenkstein mit dem Wappen der Stadt Wil und dem Text in Polnisch und Deutsch "Die Wasserleitung spendierte die Partnergemeinde Wil, Kanton St. Gallen, Schweiz 1993–1994" sowohl an die geistige Partnerschaft als auch an unsere finanzielle Unterstützung.

Das Wasserpumpwerk Klosterblick (Carnowasy), wo die Wasserfassungen noch 1993 versandt waren und darum oft kein Wasser gepumpt werden konnte, wurde modernisiert und der Brunnen von 18 m auf 40 m abgesenkt. Auch hier wurde wieder Installationsmaterial von +GF+ verwendet. Die Anlage ist jetzt voll leistungsfähig.

Zur Zeit werden die Schulen in Gross Döbern und in Kup ausgebaut. 1992 – 1994 wurden 5.5 km Abwasserleitungen und zwei Kläranlagen erstellt sowie eine geordnete Kehrichtdeponie in Betrieb genommen.

Wille zur Selbsthilfe

Der Bürgermeister Alois Kokot hat uns auch gesagt, dass es seiner Gemeinde, verglichen mit anderen, relativ gut geht. Dies ist unseres Erachtens darauf zurückzuführen, dass der Wille zur Selbsthilfe vorhanden ist und auch auf den Umstand, dass das Kohlekraftwerk – als umweltfreundlichstes von Europa gepriesen – jetzt fertig gebaut werden und bald auch Strom in den europäischen Verbund liefern kann. Behörden und Bevölkerung sind uns Wilern sehr dankbar, wie dies auch aus einem Brief des Bürgermeisters hervorgeht. «Mit grosser Freude teile ich Ihnen mit, dass der ganze finanzielle Einsatz Ihrer Stadt für den Bau der Wasserleitung realisiert worden ist. Aus diesem Anlass möchte ich Ihnen im Namen des Gemeindeparlamentes, der Ärzte des Krankenhauses in Kup und der Bewohner der Ortschaften Kup und Gross Döbern ganz herzlich danken. Ihr Beitrag hat die Bauzeit der Wasserversorgung in unserer Gemeinde bedeutend beschleunigt.»

1994 ist die Wasserleitung auch bis zur Ortschaft Dobrzeń Maty (Klein Döbern) gebaut worden, sodass zum heutigen Zeitpunkt 75% der Haushalte mit gutem Wasser aus der Leitung versorgt sind. Ich bin überzeugt, dass das Geld gut verwaltet und angewendet worden ist. Das

Ziel, gemäss Gutachten an unser Gemeindeparlament vom 9. November 1992, die Bevölkerung rascher mit einwandfreiem Wasser zu versorgen, ist sicher erreicht.



Partnerschaft

Nicht nur die finanzielle Hilfe, auch die gegenseitigen Kontakte helfen mit, unsere Partnerschaft langsam wachsen zu lassen, so vor allem durch die Vermittlung von privaten Kontakten zwischen Einwohnern und Familien der beiden Gemeinden; durch die Förderung von privaten und öffentlichen Solidaritätsaktionen verschiedenster Art zugunsten von Gross Döbern; durch Erfahrungsaustausch und Begegnungen im schulischen und kulturellen Bereich; durch die Vermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen in Gemeindeverwaltung, technischen Diensten und anderen öffentlichen Aufgabenbereichen und durch projektbezogene finanzielle Beiträge an öffentliche Aufgaben der Gemeinde Gross Döbern.

Wir durften erleben, dass gerade die herzlichen zwischenmenschlichen Beziehungen von Behörden und Bevölkerung von Dobrzeń Wielki sehr geschätzt werden.

Paul Holenstein
Stadtrat 1985–1992

Schönenberger, Malerei und Restaurierungen, Wil

Rund drei Jahre ist es her, seit Jürgen Knopp, dipl. Malermeister, die Firma Schönenberger, Malerei und Restaurierungen, Konstanzerstrasse 40 in Wil von Meinrad Schönenberger übernommen hat. Jürgen Knopp bleibt der Firmenphilosophie des Vorgängers treu und hat sich auf Umbauten, Neubauten und Altbausanierungen spezialisiert. Als kompetente Ansprechpartner führen Jürgen Knopp und seine Mitarbeiter sämtliche Arbeiten im Bereich Malerei und Farbgestaltung zuverlässig aus. Dank einer ständigen Weiterbildung der Mitarbeiter können auch die aktuellsten, dekorativen Maltechniken angewandt werden.

Zusammen mit einem Zweigbetrieb in Steckborn kann die Firma Schönenberger im Bedarfsfall bis zu 20 Mitarbeiter mobilisieren.



Jürgen Knopp, dipl. Malermeister, hat vor drei Jahren die Firma Schönenberger übernommen und führt daneben auch den Zweigbetrieb in Steckborn. Zurzeit absolviert er eine Weiterbildung zum Farbgestalter. 1996 ist die Eröffnung eines Farbgestaltungs-Ateliers vorgesehen.



Gehört zu den Spezialitäten der Firma Schönenberger: Restaurieren von alten Schriften und Malereien.

Die Firma Schönenberger steht für die Ausführung von kompetenten Arbeiten in folgenden Bereichen:

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Farbberatung und -gestaltung
- Moderne, dekorative Maltechniken
- Kirchenrestaurationen
- Schriftenmalereien



Bürgt für Qualität: Schönenberger, Malerei und Restaurierungen, Wil.



PELZE

Natürlichste und älteste Bekleidung
des Menschen

Eigenes Atelier

Aktuell und top-modisch
in Lammfell- und Lederbekleidung

Exklusive Designer-Mode
für SIE und IHN

PELZ-ATELIER
LEDER-BEKLEIDUNG PRET-À-PORTER
Obere Bahnhofstrasse 42, 9500 Wil

VERTRAUEN IN DIE ERFAHRUNG



- Buchhaltungen
- Abschlüsse
- Steuerberatung
- Revisionsstelle / Wirtschaftsprüfung
- Gutachten



SUTTER TREUHAND AG
KS REVISIONS AG

ZÜRCHERSTRASSE 65
9500 WIL
TEL 073 20 33 77
FAX 073 22 72 94



Roland Wagner
Damen- und
Herrensalon

9532 Rickenbach
Tel. 073/23 20 77

Die Metzg im Dorfzentrum Zuzwil

Dorfmetzger V.+J. Mader

Mitteldorfstr. 50 · Zuzwil
Tel. 073/28 27 77 G.
Tel. 073/31 33 04 P.



- jede Woche frische Fische
- Partyservice das ganze Jahr
- feine Fleisch- und Wurstwaren